Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das 14. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 26 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 11. (Erstes Blatt.) Samstag den 15. Januar 1898. (Maurus.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 14. Januar.

* **Flottenagitation.** Bei den Marinevorträgen der pensionirten Kontreadmirale wird jetzt zur Anlockung des Publikums vorher angekündigt, daß die Besucher einen Abdruck der Marinetabellen des Kaisers geschenkt erhalten würden. So geschah es in Köln bei einem Vortrag des Admirals Werner aus Wiesbaden. Gleichwohl waren noch nicht 300 Personen der Einladung gefolgt. Herr Werner schloß seinen Vortrag mit dem Satz: „Ein Volk, das jährlich für 2500 Millionen Mark Getränke durch die Kehle jagt und für 700 Millionen Mark Tabak verpafft und andern Luxus treibt, kann nicht arm sein." Die Kreise des Herrn Redners, so bemerkt dazu die ‚Köln. Volksztg.', können allerdings neue Steuern leicht tragen; die breite Masse der Bevölkerung hat an Steuern gerade genug.

Die Versammlung der Kommerzienräthe zu Gunsten der Flottenvorlage hat am Donnerstag im Kaiserhof stattgefunden und die Begeisterung der Großindustriellen für den Neubau von Kriegsschiffen ist programmmäßig zum Ausdruck gekommen. Die lebhafte Agitation, die für diese Versammlung entfaltet worden ist, und der Beschluß der nationalliberalen und freikonservativen Fraktion, an der Versammlung theilzunehmen, hatte den nicht großen Saal im Kaiserhof ziemlich gefüllt. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Direktoriums des bekannten schutzzöllnerischen Centralverbandes deutscher Industrieller, Kommerzienrath Haßler. Als erster Referent begeisterte sich der Hamburger Großrheder Wörmann für die neuen Flottenpläne. Dann sprach der Generalsecretär des Centralverbandes der Industriellen, Abg. Bueck und als 3. Referent ein Kapitän Vogelsang als Vertreter der Handelsmarine. Etwas Neues wurde zu Gunsten der Flottenvorlage von den Rednern nicht vorgebracht, sondern nur wiederholt, was im Reichstag und in der Presse zu Gunsten der Vorlage ins Feld geführt worden ist. Schließlich kam eine von Wörmann beantragte Resolution zur Annahme, in der es für ein „nationales Bedürfniß" erklärt wird, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und gesicherten Durchführung gelange. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Resolution „nachhaltigen Widerhall" finden werde. — Diese Hoffnung dürfte fehl gehen. Auf die Meinung der Herren Kommerzienräthe und Großindustriellen wird im Volke herzlich wenig Gewicht gelegt.

§ **Eine Resolution gegen die Flottenvermehrung** hat eine polnische Wählerversammlung in Posen angenommen. Abg. Dr. v. Chlapowski hatte gegen den Flottengesetzentwurf gesprochen und eine dementsprechende Resolution beantragt; der Reichstags-Abgeordnete der Stadt Posen, Cegielski, sollte aufgefordert werden, auch innerhalb der Fraction mit allen Kräften gegen die Vermehrung der Flotte zu wirken. Der anwesende Reichstags-Abgeordnete Dr. v. Dziembowski rieth von der Annahme dieser Resolution ab. Die Marinevorlage sei für die Polen eine Angelegenheit zweiter Klasse. v. Dziembowski wurde fortwährend durch Zurufe aus der Versammlung unterbrochen. Man rief „Versöhnungspolitik" und ein Redner bezeichnete die Ausführungen des Rechtsanwalts v. Dziembowski als echte und rechte Advocatenkniffe, als diplomatische Kunststückchen usw. Die Versammlung drückte ihren Unwillen gegenüber den Ausführungen des Herrn v. Dziembowski aus. Schließlich wurde die Resolution des Dr. v. Chlapowski, die Polenfraction möge gegen die Flottenvermehrung stimmen, einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 13. Jan. Das Fremdenblatt meldet, daß der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch beabsichtigt, auch mit den deutschen und tschechischen Vertrauensmännern Mährens über die nationalen Fragen Berathungen zu pflegen. Formelle Einladungen sind jedoch noch nicht erfolgt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Januar.

Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus ist schwach besucht.

Ein schleuniger Antrag v. Kardorff und Genossen wegen Einstellung eines gegen den Abg. v. Stumm (Halberg) schwebenden Privatbeleidigungs-Processes wird angenommen.

Fortsetzung der ersten Berathung des Gesetz-Entwurfs betr. Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Strafproceß- und Civilproceß-Ordnung nebst Einführungsgesetz.

Abg. Beckh (Freis. Vergg.) ist der Regierung dankbar, daß sie sich bei der Vorlage auf das Nothwendigste beschränkte. Eine Animosität gegen den Anwaltstand könne Redner in der Vorlage nicht erblicken.

Anerkennenswerth sei die Neuregelung des Verfahrens im Kostenpunkt beim Entmündigungs- und Vollstreckungs-Verfahren. Bezüglich der Revisionssumme stehe er auf dem Standpunkt der Vorredner.

Der Vortermin sei bedenklich. Er würde häufig zu Verschleppungen führen. Einer Vermehrung der Senate beim Reichsgericht stehe eigentlich nichts im Wege. Die Justiz-Novelle wird sodann der bereits bestehenden juristischen Commission überwiesen.

Erste Berathung des Gesetz-Entwurfes des Abg. Salisch und Gen. betr. Abänderung und Ergänzung der Strafproceß- und Civilproceß-Ordnung (Einführung des Nacheides, sowie die Bestrafung wissentlich falscher unbeeideter Aussagen).

Abg. v. Salisch (cons.) begründet seinen Antrag. Die Einführung des Nacheides sei ein dringendes Bedürfniß. Redner bittet, seinen Antrag derselben sechsten Commission zu überweisen, welche über die Justiz-Novelle berathen soll.

Abg. Lenzmann (Freis. Vp.). Mir und meinen politischen Freunden ist der Antrag nicht unsympatisch. Der Nacheid ist im allgemeinen anerkanntermaßen ein besseres Mittel zur Ergründung der Wahrheit, als der Voreid. Ebenso ist die vorgeschlagene Zulassung einer gemeinsamen Vereidigung mehrerer Zeugen wünschenswerth. Man müsse es vermeiden, daß Richter in der Lage sein könnten, ganze Schichten der Bevölkerung den Schimpf anzuthun, sie wegen ihrer politischen Gesinnung für unglaubwürdig zu halten und darum nicht zum Eide zuzulassen.

Abg. Rintelen (Centr.) stimmt im allgemeinen dem Antrage zu, ebenso der Ueberweisung desselben an die Commission.

Abg. Pieschel (nat.-lib.) weist auf die Gefahren des Voreides hin, welcher leicht zum Meineide führen könne.

Abg. Stadthagen (Soc. Dem.) hat bereits früher den Nacheid als einen Schutz der Zeugen gegen weniger gewissenhafte Richter gefordert. Der Richter müsse die Zeugen öfter auf ihre Aussagen aufmerksam machen, um Meineide zu verhüten. Statt dessen mache der Richter sein Urtheil häufig von der Parteirichtung abhängig. Das sei eine Gesinnungsrohheit. (Große Unruhe.) Und diese Gesinnungsrohheit werde von einer Partei vertheidigt, welche selbst den Verfassung-Meineid empfohlen habe. (Widerspruch rechts.) Redner wünscht Beseitigung des Zeugnißzwanges.

Präsident v. Buol. Den Vorwurf der böswilligen Schlechtigkeit, den der Vorredner einem Theile des deutschen Richterstandes gemacht hat, weise ich zurück und rüge den Vorredner zur Ordnung. (Bravo!)

Abg. v. Levetzow (cons.) ruft den Schutz des Präsidenten an wegen gröblicher Beschimpfung eines nichtanwesenden Mitgliedes des Hauses (Himburg) seitens des Abg. Stadthagen.

Der Präsident behält sich weiteres bis nach Durchsicht des Stenogrammes vor.

Nach weiteren Aeußerungen des Abg. v. Buchka wird der Antrag Salisch der Justizkommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Rintelen betr. Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung in Verbindung mit der ersten Berathung eines Antrages Lenzmann-Manckel betr. Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Abg. Rintelen (Centr.) begründet den Antrag, der im wesentlichen die Bestimmungen der im vorigen Jahre vorgelegenen Justiz-Novelle enthält.

Abg. Lenzmann begründet den Antrag Lenzmann-Manckel, in welchem die Bausteine der vorjährigen Commission verwendet und verwerthet seien. Die verbündeten Regierungen hätten leider ihren eigenen Entwurf im Stich gelassen.

Abg. v. Buchka (cons.) ist mit der Wiederaufnahme der Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter einverstanden, nicht aber mit der Frage der Verfassung, wie sie im Antrage Lenzmann enthalten ist.

Abg. Werner (Reformpartei) schließt sich dem Antrage Rintelen an.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) tritt dem Antrage Rintelen bei.

Nach weitern Ausführungen der Abgg. Strombeck, Stadthagen, Beckh und nach Ablehnung eines Antrages Gröber auf Verweisung an eine Commission wird die erste Lesung der beiden Anträge geschlossen.

Die zweite Lesung wird im Plenum stattfinden.

Präsident v. Buol: Wegen des Ausdruckes „Gesinnungsrohheit", der auf den Abg. Himburg ging, rufe ich den Abg. Stadthagen zur Ordnung. (Bravo!)

Montag 2 Uhr: Etat des Reichstages und des Reichsamtes des Innern.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. Januar.

⊙ **Papstjubiläum.** Die Vorbereitungen zu der

Königlicher Hoflieferant.

P. W. Ossendorff, Köln,

Waidmarkt 31—39, **Zur guten Quelle,** Blaubach-Ecke.

Directe Pferdebahn-Verbindung.

Köln's grösstes Geschäfts- und Versandthaus für Ausstattungen und alle Manufacturwaaren.

Inventur-Ausverkauf

mit 10% Rabatt

bei Baarzahlung

auf sämmtliche vorräthigen Artikel mit Ausnahme von Holz-Möbeln.

Günstigste Gelegenheit für:

Leinen, Weisswaaren, Gebild,
Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder,
Damen-Kleiderstoffe, Damen-Mäntel,
Teppiche, Läufer, Möbelstoffe, Gardinen, Rouleaux,
Bett-Waaren, Baumwoll-Waaren, Stapel-Artikel.
Einzelne Polster-Möbel und ganze Polster-Garnituren.

Nur durchaus gediegenste, reelle Qualitäten. * Ausserordentlich billige Preise.

Da **jeder** Gegenstand in meinem Hause mit dem Verkaufspreise in **Zahlen** stets deutlich vermerkt ist, so kann sich Jeder von der **Reellität** meines Ausverkaufes bezw. von dem **wirklichen Abzuge** des obigen Procentsatzes überzeugen.

Jeder Artikel wird bereitwilligst sofort aus dem Schaufenster verkauft.

Vortheilhafteste Kaufgelegenheit für grössere Anschaffungen.

Gegründet 1838.

Feier des sechzigjährigen Priesterjubiläums in Neuß sind in bestem Gange. Gestern Abend um 6 Uhr fand eine Probebeleuchtung des Hauptportales der Münsterkirche statt, welche nach Angabe des Hrn. Reg.-Baumeisters Busch ausgeführt, überaus wirkungsvoll war. Auch an vielen Privathäusern wurde in diesen Tagen für die Illumination schon fleißig gearbeitet. Das Programm zu der Festversammlung in der Tonhalle ist nunmehr wie folgt zusammengesetzt:

1. Chor und Marsch aus „Tannhäuser", (Lück'sche Capelle).
2. Hymne: „Lobpreiset laut" von Ernst Herzog zu Coburg-Gotha, vorgetragen vom Pfarrcäcilienverein an St. Marien.
3. Begrüßung durch Herrn Oberpfarrer Harff.
4. Jubiläumslied von Ney, vorgetragen vom Pfarrcäcilienverein der Münsterpfarre.
5. Festrede, gehalten von Herrn Gymnasial-Oberlehrer W. Felten.
6. Gem. Lied: „Ein heller Demant".
7. Largo von Haendel, (Lück'sche Capelle).
8. Resolution und Schlußwort.
9. Gem. Lied: „Den Gruß laßt erschallen".
10. Leo-Hymne, vorgetragen von den vereinigten Pfarrcäcilienvereinen an St. Quirin u. St. Marien.

Die von Herrn Monsignore Dr. Gratzfeld geschriebene Festbroschüre ist fertiggestellt und wird an unsere Jugend als kleines Andenken am kommenden Sonntag vergeben werden. Das sehr lesenswerthe Schriftchen kann auch von anderen zum Preise von 10 Pfg. gekauft werden und ist hierzu Gelegenheit geboten in der Festversammlung, in den hiesigen Buchhandlungen und in der Expedition der ‚Neuß-Grevenbroicher Zeitung'. Der Reinertrag ist für den Peterspfennig bestimmt. Ist die Feier auch zunächst für die Stadt Neuß berechnet, so ist zu derselben doch auch Besuch von Auswärts erwünscht und sollen uns die getreuen Freunde vom Lande recht willkommen sein.

⇄ **Sonderzug.** Gestern Morgen gegen 9½ Uhr passirte der Circus Schumann mittelst Sonderzug auf der Reise von Frankfurt a. M. nach Amsterdam in Stärke von 25 Wagen die hiesige Station.

⚡ **Benachrichtigung über Wagenladungsgüter.** Da die Benachrichtigung über Ankunft von Wagenladungsgütern mit Fernsprecher im Winter erst von 8 Uhr Morgens an erfolgen kann, hat die Eisenbahn-Verwaltung jetzt bestimmt, daß alle während der Nacht ankommenden Wagenladungsgüter denjenigen Empfängern, welche hiervon sonst durch Fernsprecher benachrichtigt werden, möglichst frühzeitig durch Boten angemeldet werden. Weil die Ladefristen erst von der Aufgabe der telephonischen Benachrichtigung rechnen, haben die Wagen hierdurch vielfach längeren Aufenthalt erlitten.

Rosellen, 15. Jan. In der seit dem Jahre 1635 weit und breit berühmten Wallfahrtskapelle zu Ehren des heiligen Einsiedlers Antonius in Schlicherum bei Rosellen wird das Fest dieses Heilgen am Montag, den 17. Jan. cr., in herkömmlicher Weise gefeiert. Die Gottesdienstordnung befindet sich im ‚Dairinusblatt'.

● **Glehn,** 14. Jan. Bei der Treibjagd, welche Herr Dr. Kemmling hier veranstaltete, wurden in 8 Treiben 57 Hasen zur Strecke gebracht.

⚓ **Stürzelberg,** 14. Jan. Am Nachmittage des 11. Januar ereignete sich auf dem Stahlwerke der Maschinenfabrik in Benrath ein böser Unfall. Es mußte nämlich ein schwerer Ausleger des Dampfkrahnens forttransportirt werden. Der Wagen, welcher denselben geladen, entgleiste und stürzte auf die Seite und ein 21jähriger Arbeiter von hier kam unglücklicherweise zwischen Kamin und Ausleger; Nase und Kiefer wurden dem Bedauernswerthen total zerschmettert. Er wurde sofort ins dortige Krankenhaus geschafft, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Der Blutverlust ist sehr stark und wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Am Mittwoch wurde er nach Düsseldorf ins evangelische Krankenhaus geschafft, wo gestern die erste Operation stattfand, welche gut verlaufen sein soll. Heute wird noch eine Operation vorgenommen werden, wenn diese glückt, dann ist Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

* **Grevenbroich,** 13. Jan. Eine neue Vertheilung der Dienstgeschäfte des hiesigen Amtsgerichts ist vorgenommen worden und zwar ist im Prinzip die Theilung in streitige und nichtstreitige Gerichtsbarkeit durchgeführt. Herr Amtsgerichtsrath Großmann wird die gesammte streitige Gerichtsbarkeit einschließlich der bez. Rechtshülfesachen bearbeiten: Zivilproceßsachen einschl. Zwangsvollstreckungssachen sowie die Strafsachen. Dem Herrn Amtsgerichtsrath Rath sind außer den Konkurssachen die sämmtlichen Vormundschaftssachen des Amtsgerichtsbezirks zugetheilt. Die Grundbuchsachen für die Gemeinde Neuenhausen werden von Herrn p. Großmann bearbeitet. Das Grundbuch für die Gemeinde Grevenbroich, Allrath und Barrenstein ist in der Hand des Herrn Gerichtsassessor Verhas geblieben. Letzterem sind außerdem zugewiesen die Grundbuchanlegungsarbeiten für die Gemeinden Bedburdyck, Jüchen und Laach. Im Uebrigen befinden sich die Diensträume für die Grundbuchanlegungsarbeiten im Hause des Goldarbeiters P. Schmitz, Marktplatz Nr. 4. 1. Etage. Die Grundbuchanlegungsarbeiten für die Gemeinden Rommerskirchen, Kelzenberg und Wevelinghoven hat Herr Gerichtsassessor Walfert zu erledigen, diejenigen für die Gemeinden Holsten-Beckhoven, Neukirchen-Hülchrath und Elsen, Noithausen, Orken und Fürth Herr Gerichtsassessor Dr. Remy.

▭ **Grevenbroich,** 14. Jan. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der „Städtische Gesangverein" hierselbst am 6. Februar nächsthin ein Concert zu veranstalten, dessen Reinertrag dem hiesigen Krankenhause zufließen soll, welches bei dem jüngsten Brandunglücke den vielen schwer und leicht Verletzten eine so wohlthuende Pflegestätte geworden ist. Wie überaus nothwendig das Krankenhaus gerade hier am Platze ist, hat sich in diesen Tagen zur Genüge gezeigt, es kann daher zu dessen fortdauernder Unterstützung nie zu viel geschehen. Das Concert verspricht dadurch noch einen besonderen Genuß, daß mehrere geschätzte bisher noch nicht gehörte Kräfte im Dienste der Wohlthätigkeit ihre Mitwirkung zugesagt haben. Möge deshalb der Besuch ein recht zahlreicher werden und Jeder mit freudigem Herzen dem guten Zwecke seinen Beitrag spenden.

⚓ **Bedburdyck,** 14. Jan. Im Saale von Sassen fand heute Abend eine gut besachte Versammlung der Interessenten zur Gründung einer Genossenschafts-Molkerei des Kreises Grevenbroich statt. Man sieht ein, daß der Sache immer größeres Interesse entgegengebracht wird. Näheren Bericht werden wir in nächster Nummer bringen.

⚓ **Frimmersdorf,** 14. Jan. Dem Vernehmen nach wird der Verein „Kameradschaftliches Liebhaber Theater" auch in diesem Jahre, und zwar am Sonntag, 23. d. Mts., eine theatralische Abendunterhaltung veranstalten. Zur Aufführung gelangt u. a. „Das Gnadenbild im Walde" oder „St. Joseph, unser Schutzpatron" Ritterspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von W. Kayser. Die Vorbereitungen, welche zu diesen Aufführungen getroffen werden, versprechen vorzügliche Leistungen, der Besuch kann nur empfohlen werden.

** **Düsseldorfer Chronik,** 14. Januar. Im Bassin der städtischen Badeanstalt wurde heute Morgen die Leiche eines Badewärters gefunden. Auf welche Weise der Mann verunglückt ist, wurde noch nicht aufgeklärt.



Ein Urtheil von vielen tausenden ähnlich lautenden:

„Ihre Adlerpfeifen sind das vorzüglichste, was mir je vorgekommen obgleich ich wohl alle erdenklichen Patent- und sog. Gesundheitspfeifen regelrecht durchprobirt, Mod. III. Mod. II. habe. Senden Sie wieder 6 Stück. von Schirach, Major a. D., Lübeck 10./12. 97."

Lange Weichsel, echt, M. 4,70, halbl. M. 4,20, kurz M. 2,40, grüne Jagdpfeife M. 2.55, lange Ahorn M. 3,20 u. s. w, weit gebohrt, mit Abguß (Wassersack) Mod. II od. III (beide gleich gut) und biegsamen Aluminiumschlauch D. R. G. M. u. P. Mit Neusilberdeckel 25 Pfg. mehr. 6 Stück franco, 12 Stück 10% extra. Taback, ff., leicht und mild, M. 0,80 bis M. 3 per ½ Kg. Versand direct an Jedermann. Nachnahme. Prospecte umsonst.

Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, (Rheinpr.)

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. Januar.

Weizen	kleiner	19	80
	engl. 1. Qual.	19	20
	„ 2. „	18	70
Roggen	1. Qual.	14	—
	„ 2. „	16	50
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	60
	„ 2. „	12	60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo	M. 2—3
Heu		2,50—3,50
Maschinenstroh	à 500 Kilo	18 —
Flegeldrusch	„ „ „	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	54 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	56 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	114 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Anteil 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	5 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 15. Jan. (Wochenbericht.) Die Stimmung, welche unseren Getreidemarkt während der letzten acht Tage beherrschte, zeigte sich gegen solche in der Vorwoche nur wenig verschieden. Die Zufuhren waren ziemlich und hat sich Weizen im Werthe gehalten, während Roggen eine Kleinigkeit nachgeben mußte. Hafer wußte sich zu behaupten. Im Mehl-Geschäfte ging es ganz lebhaft zu, obschon Preise noch zu wünschen übrig lassen. Kleie war auch in befriedigender Nachfrage. — Für Oelsaaten zeigte sich diesmal mehr Aufmerksamkeit und sind einzelne Verschlüsse zurecht gekommen. Die ungünstigen Verhältnisse im Rüböl-Markte wollen sich noch schlecht aufbessern und mußte der Artikel neuerdings billiger erlassen werden. Rübökuchen sind anhaltend stark begehrt.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —,—, Roggen M 14,40, Hafer M 13,70—13,80. Zufuhr: — Sack Weizen, 10 Sack Roggen, 53 Sack Hafer. Heu M 5,50—6,80, Richtstroh 4,—, Krummstroh 2,80 die 100 Kil.

Aachen, 13. Jan. (Preise des Aachener Börsen-Vereins.) Ausländ. Weizen M 21,00—22,00, hiesiger Landweizen 19,00—19,50; ausländischer Roggen 15,50—16,50, hiesiger Landroggen 14,00—14,50; ausländ. Hafer M 14,50—15,00, hies. Landhafer 13,50—14,00. Stimmung flau.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 14. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 50 Ctr. M 58,— B.

Berlin, 14. Jan. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 38,70, 50er vorr. 58,—.

Breslau, 14. Jan. Spiritus 50er Jan. M 56,80 G., 70er Jan. 37,40 G.

Stettin, 14. Jan. Spiritus 70er 38,— bz

London, 13. Jan. Olivenöl, spanisches, 52 sh.

Viehmärkte.

Köln, 14. Jan. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 602 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M 72, 2. 68, 3. 64 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 597 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M 60, 2. 57, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Markt langsam geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die Rosenkranzkirche in Steglitz bei Berlin ung. 5,— M.

für Weißensee bei Berlin ung. 3,— M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 15. Jan. Der ‚Vorwärts' veröffentlicht einen Geheim-Erlaß des Staatssekretärs des Innern vom December v. J. über eine Umfrage betr. Mißbrauch der Koalitionsfreiheit der Arbeiter.

X **London,** 15. Jan. Die Maschinenbauer haben gestern Abend ein Manifest erlassen, worin sie ihre Geneigtheit aussprechen, die Stundenfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

⇄ **Paris,** 15. Jan. Der Justizminister wird im Einvernehmen mit dem Kriegsminister anordnen, das gerichtliche Verfahren gegen Zola zu eröffnen.

— Gestern Nachmittag zogen 5—600 Studenten unter Hochrufen auf Zola und die Juden über die Boulevards, wurden aber schließlich von der Polizei zerstreut.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 6. Jan.: Maria Gerardine, T. des Hülfsbahnwärters Theodor Schoofs. — Christine Hubertine, T. des Strumpfwirkers Josef Hubert Wolters. — Am 6.: Wilhelm Josef Mario, S. des Gärtners Martin Daniel Denecke. — Am 7.: Peter, S. des Fabrikarb. Josef Mainz. — Am 8.: Peter Heinrich Hubert, S. des Fabrikarb. Johann Hermann Kirschbaum. — Friedrich August Maria, S. des Anstreicherm. Heinrich Carl Max von Poppel. — Sibilla Christina, T. des Schutzmannes Peter Bannitza. — Am 9.: Johann Ludwig, S. des Schlossers Jakob Bongartz. — Johanna T. des Eisendrehers Carl Wilhelm Grundorf. — Anna Margaretha T. des Fuhrmannes Heinrich Hubert Ogier. — Dorothea Elise Caroline, T. des Fabrikmeisters Hermann Klaus Friedrich Petersen. — Catharina, T. des Tagel. Franz Gottfried Erkens. — Am 10.: Anna Maria Quirina, T. des Schlossers August Hubert Engels. — Maria Magdalena, T. des Tagel. Johann Hubert Knoch. — Am 11.: Agnes Josefa, T. des Fabrikarb. Heinrich Kann. — Am 12.: Theresia, T. des Fabrikarb. Peter Küpper.

Sterbefälle.

Am 5.: Catharina Trapp, Ehefrau von Josef Schumacher, 43 J. 6 M. 20 T. zu Essen. a. d. Ruhr. — Am 7.: Wilhelmine Nolden, l. 20 J. 11 M. 18 T. — Am 9.: Catharina Adelgunde Münten, l. 57 J. 9 T. zu Kirspelwaldniel. — Am 11.: Ludwig Freise, Schreinermeister, Ehemann von Christine Mathiesen, 45 J. 9 M. 5 T. — Johann Hubert Cremer, Schreinermeister, Ehemann, von Catharina Huberlina Blumenkamp, 44 J. 8 M. 28 T. — Catharina Korbmacher, Ehefrau des Hülfsbahnwärters Johann Breuer, 35 J. 6 M. 27 T. — Rosa Küpper, Ehefrau des Tagel. Theodor Krüchten, 35 J. 8 M. 7 T. — Am 12.: Engelbert Gommersbach, 1 M. — Sophia Matheisen, Ehefrau von Peter Eberhard, 78 J. 6 M.

Heirathsverkündigung.

Gerhard Josef Hubert Fenes, Gärtner, und Catharina Steins, beide hier. — Friedrich Hoette Schreiner, und Elisabeth Wasen, beide hier.

Heirathen.

Am 7.: Peter Hofer, Ranzirarb. und Gertrud Schorn, beide hier. — Johann Pesch, Fabrikarb. und Anna Hubertina Hummelt, beide hier. — Carl Hubert Odenthal, Fabrikarb. und Josefina Hubertina Stein, beide hier. — Am 8.: Friedrich Wilhelm Heinzen, Schreiner zu Düsseldorf, und Anna Spicker, hier. — Heinrich Ermter, Fabrikarb. und Hubertina genannt Anna Melcher, beide hier. — Am 12.: Peter Hubert Spelter, Fabrikarb. und Maria Catharina Neskes, beide hier. — Mathias Hubert Hermes, Fabrikarb. und Eva Maria Arnolds, beide hier.

Gold'ne Trauringe,

eigenes Fabrikat, empfiehlt in allen Schweren und Größen, mit gesetzlichem Stempel, billigst

J. P. Plücken,
Neuß, Niederstraße 81.

Kapelle zu Vorst.

Festfeier zu Ehren des hl. Einsiedlers Antonius.

Montag den 17. Januar, Morgens 7 Uhr: hl Messe. Morgens 10 Uhr: feierliches Hochamt mit Festpredigt. Nachmittags 4 Uhr: feierl. Komplet.

St. Antoniusfest

in der Kapelle

zu Schlicherum

am Montag den 17. Jan. cr.

a) 8 Uhr heil. Messe für die Pfarre Holsten,
b) 9 Uhr heilige Messe für die Pfarre Norf,
c) 10 Uhr Hochamt für die Pfarren Rosellen und Nievenheim.

Kapitalien,

4—5000 M., auszuleihen.
Kirche zu Rommerskirchen.

Wirthschaft.

Suche eine gute, am liebsten ländliche, in der Nähe der Bahn gelegene Wirthschaft zu kaufen resp zu miethen. Gefl. Offerten unter **W. M.** an Exp. erbeten.

Die neuerbauten drei

Wohnhäuser,

Ecke Breite- und Mittelstraße, sind sofort oder per 1. April zu vermiethen.

Näheres bei **N. Simons.**

MAGGI

die **garantirt beste** Suppenwürze ist **jedem ähnlichen Produkte vorzuziehen.** Der verehrlichen Kundschaft sowohl in Originalfläschchen, als auch in Nachfüllung bestens empfohlen von

Frau A. Blaswеiler,
Capitelstr. 18.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 18 Jahren gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße No. 5. Melodien frei. Rath und Broschüre kostenlos.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des städtischen Haushalts-Etats pro 1898/99 liegt nach Vorschrift des § 60 der Städte-Ordnung vom 17. d. Mts. ab acht Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Neuß, den 14. Januar 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Großer

Holzverkauf

zu Damm.

Montag den 24. Januar 1898, Morgens 10 Uhr,

werden in der Wirthschaft des Herrn A. Spelter zu Damm bei Schloß Dyck für Rechnung Sr. Durchlaucht des Fürsten Alfred zu Salm-Dyck öffentlich meistbietend durch den Königl. Notar, Justizrath Herrn J. Vasen zu Grevenbroich verkauft:

24 Loose gem. Schlagholz, im Buscherhof an Scherfhausen,
16 Loose Fichten und Buchen, Kronenholz, an der Blutbuchen-Allee und im Schloßparke,
27 Eichen und Akazien-Abschnitte am Zimmermann-Schuppen (Schloßpark, 14 Rm. gem. Schnittholz daselbst),
19 gefällte Fichten-Stämme an der Blutbuchen-Allee,
8 schwere Buchen, 2 Eichen, theils gefällt, theils auf dem Stamme, im Scheiben- und Ravenbusch (stark), Nr. 1—11 Bau-Nutzholz,
13 schwere Eichen, 1 schwere Pappel und Kirschen im Punpenbusche, Bau und Nutzholz auf dem Stamme,
35 schwere Eichen und 14 schw. Buchen in der Schmidtkaule (Schloßpark, auf den Stämmen, Bau- und Nutzholz),
7 schwere Ulmen und 10 Eichen an St. Nicolas bei Schloß Dyck, Bau- und Nutzholz,
verschiedene Haufen Brandholz vom Schloßumbau herrührend.

Der Förster Florack zu Rubbelrath weist das Holz an.

Schloß Dyck, Kreis Grevenbroich, den 12. Januar 1898.

Fürstl. zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt:
A. van Ackeren.

Haushälterin für auf's Land, die in Allem gründlich erfahren ist, sucht Stelle. **Mädchen** erhalten Stellen.
Frau Rover, Münsterplatz 19, Neuß.

Ein Müller,

der franz. Steine schärfen kann, gesucht.

Lohn nach Uebereinkunft.

Pet. Jos. Schram,
Stärkefabrik.

Tüchtige

Eisenbahnarbeiter

finden ab Montag den 17. Januar gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung am Ausbau des neuen Bahnhofes zwischen Oberkassel und Heerdt bei Neuß.

Ein ordentl. **1. Schmiedegeselle** gesucht von **Jos. Rosellen,** Hamm 250 b. Düsseldorf.

Ein **Junge** von 16—17 Jahren, von ordentlichen Eltern, am liebsten von Auswärts zum Flaschenbierfahren gesucht. Büchel Nr. 6.

Ein **Junge** von 14—16 Jahren zum **Milchfahren** gesucht.
Gerh. Gerresheim,
Düsseldorf, Volmerswertherstr. 23.

Eine kleine Familie ohne Kinder sucht ein braves fleißiges **Mädchen** (kath.) womöglich vom Lande. Off. u. **S. R. 7** bef. die Exp.

Für ein Leinen- und Manufactur-waaren-Geschäft wird ein starkes **Mädchen,** kath., in die Lehre gesucht. Gefl. Frco.-Off. sub **A. F. 10** an die Exp. d. Ztg.

Ein **Mädchen,** 16 Jahre, sucht passende Stelle in kath. Hause, wo ihm Gelegenheit geboten, Küche und Hausb. zu erl. Gute Behandl. Bedingung. Wo, sagt die Exp.

Tüchtiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. Zollstraße 1.

Braves ordentliches **Mädchen** v. 16—17 Jahren in einer kl. Haushaltung per 1. Febr. gesucht. Büttgerstr. Nr. 6.

Junges Mädchen

als **Gehülfin** für **Diplomaten** gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein braves und fleißiges **Mädchen** zu Lichtmeß oder zum 15. Februar in stillem Hause gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Ein properes, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit (ohne Wäsche) zu Lichtmeß gesucht. Wo, sagt die Exped.

Habe für ein tüchtiges **Mädchen** eine gute Stelle als **Küchenmagd** auf Lichtmeß.
Hubert Kaumanns in Büttgen.

Ein braver **Junge** von 15 oder 16 Jahren als **Pferdeknecht** gesucht von
Joh. Schatten, Deelen.

Zu **Lichtmeß** wird in einem größ. Haushalt ein

durchaus perfectes

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in der Exp. d. Ztg.'

Ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Krämerstr. 8.

Für Lichtmeß ein 16—19 Jahre altes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Marienstr. 21, 1. Et.

In einem Kurz- und Weißwaarengeschäft ein **Mädchen** für 2 Jahre ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Näheres in der Expedition.

Perfecte **Küchenmädchen** und **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Köcher, Neuß.

Tüchtiges kathol. **Küchenmädchen** und **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen zum 15. Januar oder später gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Anmeldungen zwischen 4 u. 7 Uhr **Düsseldorf,** Rubensstraße 11.

Ein gebildetes kathol. **Mädchen,** in der Kinderpflege, sowie im Nähen und allen Handarbeiten erfahren, sucht Stelle zu Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten u. **M. H.** an die Exp. d. Ztg.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reine Ahr-Rothweine pro Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgatz,
Heimersheim, Ahr.

Schöner **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. Spulgasse 4.

Ein **Küchenherd** ist zu verkaufen.
Apotheke in Glehn.

Kautschuk-Stempel

in jeder Ausführung, auch mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Dickes fettes **Rindfleisch,** à Pfd. 40 Pfg., zu haben bei
Carl Deuecke, Rheinstr.

Musik-Unterricht

in Klavier, Violine, Harmonium, Orgel, Harmonielehre, Contrapunkt, Choral, Glocken und Orgelkunde.

Vollständige Ausbildung als Organist und Musiklehrer.

Gelegenheit, den Küsterdienst zu erlernen. Pension im Hause. Feinste Referenzen. Vacante Stellen nachweisbar und Vermittelung. Prospekt gerne zu Diensten.
Hubert Meisen, Organist und Musiklehrer, Düsseldorf, Ehrenstr. 60

Wo kauft man die die besten, daher die billigsten

Herde? bei

A. R

Aug. Rühl, senior.
Promenadenstr. 41.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Betragen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Volksbureau

Neuss, Markt 15.

Geöffnet

Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 4½—6 Uhr.

Die Mitgliedskarten müssen erneuert werden.

Zum diamantenen Priester-Jubiläum Leo XIII.

Das unterfertigte Festcomite erlaubt sich, die katholische Mitbürgerschaft zur feierlichen Begehung des diamantenen Priester-Jubiläums unseres geliebten heiligen Vaters Leo XIII. hierdurch ergebenst einzuladen. Als Tag der weltlichen Feier ist Sonntag, der 16. Januar a. cr., festgesetzt worden und bitten wir, an diesem Tage den Häusern festlichen **Flaggenschmuck** anlegen zu wollen.

Nachmittags 4½ Uhr beginnt in der Tonhalle die

grosse Festversammlung,

zu welcher alle katholischen Männer freien Zutritt haben und recht dringend eingeladen sind. Den Abschluß des Festtages soll Abends 7½ Uhr eine

☛ Illumination der Stadt ☚

bilden. Wir hegen zu unseren Mitbürgern das Vertrauen, daß ihre Liebe zum heiligen Vater sie anspornen wird, in allen Punkten des geplanten Festes rege Theilnahme zu bethätigen.

Das Fest-Comité:

Jul. Busch, Reg.-Baumeister, Dr. Jos. Drammer, Rector an St. Marien, Pet. Esser, Rector u. Präses des Piusvereins, Rob. Fettweis, Kaplan und Präses des Gesellenvereins, Jos. Grunau, Chefredacteur, Jos. Harff, Oberpfarrer, Julius Janssen, Kaufmann, P. W. Kallen, Kaufmann, Eug. Tilmann, Bürgermeister, Wilh. Thywissen, Beigeordneter.

✝

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 1 Uhr entschlief sanft nach längerm schweren Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, in seiner Heimath zu Gubisrath unser lieber guter Bruder

Albert Clemens,

Landrichter in Aachen

im eben vollendeten 39. Lebensjahre.

Namens der trauernden Geschwister

Dr. jur. Franz Clemens, Notar.

Gubisrath, den 14. Januar 1898.

✝

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Hubert Panzer

und **Maria Magdalena** geb. **Hermkes** findet Montag, den 17. cr., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Die Familie.

Holzverkauf

zu Neuß.

Mittwoch den 19. Jan. cr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen die Herren Boisserée & Comp. beim Wirthen Herrn Frz. Hermkes zu Neuß, Niederstr., öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen:

36 Rm. Weiden-Kopfholz, stehend zu Neuß auf den sogen. Bergischen Wiesen,

welches Holz vom Wiesenaufseher Herrn Dickmann auf Verlangen angewiesen wird.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Dienstag den 25. Jan. cr., Morgens 9 Uhr,

werden für Rechnung des Herrn Jacob Küven zu Grimlinghausen in dessen Wohnhaus daselbst, die sämmtlichen darin befindlichen Mobilargegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft, nämlich:

vollständige Betten mit Matratzen und Zubehör, Glas-, Milch- u. Kleiderschränke, Tische, Stühle, Sessel, Sopha, Consol, Spiegel, Fournaise, div. Uhren, Petroleumbehälter mit Pumpe, 1 Dreirad, Glas- und Porzellansachen, Leinen ꝛc., ferner:

eine Parthie Hen, Dünger, Latten und Bord, Saatbohnen, Kohlenkörbe, Säcke, Metzgeschirr, Decimalwaage u. Gewicht, Lagerbäume u. Brandholz, Gartengeräthe ꝛc.

Zuschläge bis 3 Mk. sind gleich zahlbar.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Kleie	bei 10 Ctr. à M.	4,60
Palmkuchen	" " " "	6,50
Baumwollsaatmehl	" ditto	6,—

Mais, Maismehl, Gerstenmehl, Rübenschnitzel, gesäuerte, liefert nach allen Stationen billigst

Ant. Kottmann, Grevenbroich.

Landverkauf

zu Holzheim.

Montag den 31. Jan. cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Herrn Heinr. Brücken zu Holzheim die Kinder u. Erben der daselbst verlebten Eheleute Paul Bierewirtz und Maria Eva Schmitz öffentlich unter günst. Bedingungen gegen Bürgschaft bei brennenden Lichtern die nachaufgeführten unter Holzheim und Neuß gelegenen Ackerstücke versteigern, nämlich:

1. Gemeinde Holzheim:

a. 63 Ar 29 Meter am Mühlenweg, neben Geschw. Schmitz u. Ant. Schlangen, in zwei gleichen Theilen, taxirt jede Hälfte zu Mk. 1000,
b. 15 Ar 74 Meter daselbst, neb. Ant. Schlangen und Geschw Conrads, taxirt zu Mk. 500,
c. 14 Ar 10 Meter am Rosdorferwege, neben Theobald Brand u. Joh. Becker, taxirt zu Mk. 500,
d. 10 Ar 7 Meter am Lövelingerwege, neben der Eisenbahn und Geschw. Fischer, taxirt zu Mk. 250,
e. 16 Ar 10 Meter am Rosdorferwege, neben Mich. Schlösser u. Anton Frings, taxirt zu Mk. 500,
f. 6 Ar 97 Meter und 6 Ar 98 Meter im Wannloch, neben Wilh. Strerath und Wwe. Jungbluth, taxirt zu Mk. 450.

2. Gemeinde Neuß.

g. 29 Ar 63 Meter am Sandberg, neben Kessel und Wyrich, taxirt zu Mk. 400,
h. 50 Ar 85 Meter daselbst, neben Hilgers und Erben Schornstein, in zwei gleichen Theilen, taxirt jede Hälfte zu Mk. 600.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Holz- und Landverkauf

zu Hasselsweiler.

Herr Pfarrer Frinken zu Neukirchen läßt am

Mittwoch den 19. Januar cr., Nachmittags 1 Uhr,

zu Hasselsweiler bei Frau Wittwe Basten:

a) den Garten im Dorfe, 4 Ar 51 Meter,
b) 24 Nummern hohe glatte Eichenstämme und einige Ulmen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Jülich. **Schotten, Notar.**

Holzverkauf.

Für Rechnung der Gemeinde **Liedberg** werde ich am

Montag den 7. Februar 1898, Nachmittags 2 Uhr,

in der Wirthschaft Ph. Blankertz zu Steinhausen:

etwa 60—70 Nummern gefälltes Erlenschlagholz and
13 Nummern Erlenschlagholz auf dem Stocklager bezw. stehend im Hoppbroiche,

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Der Polizeisergeant Welter und der Bruchaufseher Sandkaulen weisen das Holz auf Verlangen näher an.

Liedberg, den 8. Januar 1898.

Der Bürgermeister: **Schmitz.**

Haus-Verkauf

zu Neußerfurth.

Am Montag den 31. Jan. 1898, Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft von Fritz Piel zu Neußerfurth, läßt Herr Wilh. Eschenbrücher zu Doverhan wegzugshalber

sein zu Neußerfurth an der Straße gelegenes Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Schuppen, Hofraum, Hausgarten und Ackerland, groß im Ganzen 36 Ar 40 Meter,

öffentlich auf Zahlungstermine verkaufen.

Das Haus ist auch vor dem Termine von Herrn Eschenbrücher unter der Hand zu kaufen.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Mobilar- u. Immobilar-Verkauf

zu Neukirchen b. Hülchrath.

Am Dienstag den 25. Jan. 1898, lassen Herr Mathias Tillmann, früher zu Neukirchen, jetzt zu Düsseldorf wohnend und Kinder:

I. **Mittags 1 Uhr in dem nachaufgeführten Erbe:**

2 Glasschränke, 1 Kleider- und 1 Milchschrank, 2 Kommoden, 1 Bett mit Zubehör, 1 Bettstelle, 3 Tische, 1 Sessel, Bänke, 6 Stühle, 1 Uhr, Spiegel, Bilder, Zinn, Porzellan, 1 Egge, 1 Wannmühle, 2 Schieblarren, Kartoffeln, Stroh, altes Holz, 1 Hobelbank mit sämmtlichem kleineren Schreinerwerkzeug ꝛc.,

öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft,

2. **gleich nach vorstehendem Verkaufe im Wirthslocale von Jordans zu Neukirchen:**

das zu Neukirchen neben Johann Tillmann und Johann Schmitz gelegene Wohnerbe, groß 7 Ar 40 Meter,

öffentlich auf Zahltermine gegen gute Bürgschaft versteigern.

Beträge bis incl. 3 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Für Pferdebesitzer.

Hiermit zur Kenntniß, daß mein angekörter Privat-Hengst

Monarch,

Kohlfuchs, dreijährig, schweren belg. Schlages, zum Decken bereit steht. Deckgeld 18 Mark.

Bernhard Boden,

Jüssenhoven bei Dormagen.

Ein schwer tragendes **Rind** zu verkaufen bei

Gottfr. Zaun in Hoisten.

Holz-Verkauf

zu Neuwerk.

Herr Franz Heusgen, Gutsbesitzer zu Büttgen auf Müllershof, läßt **Dienstag den 25. Jan. cr.** (und nicht, wie früher angegeben, Montag dem 17. Januar)

Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Herrn Köhnes (früher Lönnendonker) zu Neuwerk an der Chaussee:

25 Nummern schöne und schwere Eichen,
2 Nr. Eschen und 8 Nr. schwere Buchen,

stehend zu Neuwerk in der Uedding, auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Eichen eignen sich besonders für Stellmacher, Schreiner u. Faßbinder.

Kauflustigen wird das Holz auf Verlangen von Math. Funken zu Uedding angewiesen.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Holz-Verkauf

zu Pescher-Engbrück, Bürgermeisterei Corschenbroich.

Herr Heinrich Gens, ohne Stand zu Pesch wohnend, läßt

Mittwoch den 26. Jan. cr. Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Herm. Kronen zu besagter Pescher-Engbrück:

26 Nummern schöne und schwere Eichen, und 3 Nummern Weiden,

stehend an der Corschenbroicher Engbrück,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Karl Huppertz zu Engbrück zeigt das Holz auf Wunsch an.

M.-Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Holzverkauf

zu Baueshütte bei Giesenkirchen.

Montag den 24. Januar, Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer Joh. Quack zu Schoelenhof bei Wey, beim Wirthe Herrn Carl Mösgen zu Baueshütte:

42 Rm. Eichen,
6 Rm. Weiden und
1 Birke, im Triftenbroich bei Baueshütte, am Communalwege nach Haus Horst stehend, sowie
7 Rm. Ulmen, am Schoelenhof stehend,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Bäume sind von schlankem Wuchse und haben bis zu 2¼ Faß Durchmesser.

Joh. Mones zu Högden zeigt die Bäume im Triftenbroich auf Verlangen an.

Jüchen. **Kamps u. Kaumanns.**

Ein zu Kleinenbroich 10 Minuten vom Bahnhof gelegenes

Wohnhaus

mit Stallung, Garten u. Baumgarten, groß 21 Ar 73 Meter, 28 Ar 29 Meter **Ackerland** am Erbe, 12 Ar 75 Met. **Wiese** ist sofort zu kaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Münster** daselbst.

Suche sofort oder Lichtmeß 1 tüchtigen **Pferd- und Arbeitsknecht**, 8 tücht. **Dienstmädchen** für Hotel- und Privatherrschaften.

Fr. Erpims,
Stellen-Vermittelungs-Geschäft,
Königsstraße 79.

Pius-Verein.

Zu der am **Sonntag den 16. Januar a. cr., Nachmittags ½5 Uhr,** in der **Tonhalle** stattfindenden

Fest-Versammlung
bei Gelegenheit des 60jährigen Priesterjubiläums Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

werden die Mitglieder des Piusvereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Es wird gebeten, die **Vereinsabzeichen** anzulegen.

Vollzählige Theilnahme erwartet

Der Vorstand.

Vieh-, Ackergeräthschaften- und Hausmobilar-Verkauf

zu Lanzerath.

Der Unterzeichnete wird am

Dienstag den 15. Febr. 1898, Vormittags 9 Uhr,

zu Lanzerath in dem Hause des daselbst verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **Heinrich Fischer** das gesammte, zum Nachlasse des Verstorbenen gehörige Haus- und Ackerwirthschaftsinventar und zwar:

A. Vieh:

1 schweres Pferd, 6 milchgebende Kühe und 1 Butterradhand;

B. Ackergeräthschaften:

2 lange Karren mit Leitern, 3 Schlagkarren, Chaise mit Geschirr, sämmtl. Pferdegeschirr, 5 Eggen, Walzen, Schleifen, 1 Wendepflug, 2 Hundspflüge u. sämmtl kleinere Ackergeräthschaften; ferner 1 Rübenschneidmaschine, 1 Viehkessel, ein Butterrad mit Faß, eine Jauchepumpe, 1 Wannmühle, Beutelkiste, Mehlkiste, Waage mit Gewicht, Kübel, Tonnen, Backmulden, eine Parthie Säcke, Karrentücher, Brandholz und eine Parthie Runkelrüben;

C. Hausmobilar:

Tische, Stühle, 1 Sopha, Bänke, Glas-, Milch-, Küchen- und Kleiderschränke, Kommode, Kisten, Betten mit Zubehör, 3 Oefen, eine Fournaise, Glas, Porzellan und sämmtl. Küchengeschirr,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Vieh wird gegen Mittag zur Versteigerung ausgestellt werden.

Beträge bis zu 3 Mark müssen sofort beim Zuschlage bezahlt werden.

Auswärtige Ansteigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der betreff. Ortsbehörde nachzuweisen.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Zu der am Montag d. n 17. Januar stattfindenden

silbernen Hochzeit

der Eheleute

Peter Haussmann

und

Anna Haussmann

geb. **Hofer**

ein dreifach donnerndes Lebehoch!

Möge Euch noch manches Jahr
Vom Himmel sein beschieden
Und wandeln lange unverzagt
Auf Erden noch hienieden.
Von Gesundheit und Zufriedenheit umgeben,
So lange glücklich noch zu leben,
Bis Ihr tretet zum Altar
Um zu feiern den goldenen Hochzeitstag.
Alles Unglück mag Euch schonen
Ist der herzlichste Wunsch von
Eurem Sohne
P.....H.

Billigste Bezugsquelle für Schreiner!

Tisch- & Bettstollen, Kehlleisten, Schrankfüsse, Consolen, Aufsätze, Säulen etc.

Fabriklager

Louis Falk

in Düsseldorf, Kölnerstraße 50.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.

Samstag den 15. Jan. 1898.
Ewige Liebe.
Schauspiel von Hermann Faber.

Sonntag den 16. Jan. 1898.
Nachmittags 2½ Uhr.
Prinzessin Amaranth.
(Frau Holle.)
Weihnachts-Komödie von W. Anthony.
Abends 7 Uhr.
Der Mikado, oder: Ein Tag in Titipu.
Burleske Oper von Arthur Sullivan.

Montag den 17. Jan. 1898.
Militärfromm.
Genrebild von Moser u. Trotha.
Charleys Tante.

Dienstag den 18. Jan. 1898.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper von R. Wagner.

Mittwoch den 19. Jan. 1898.
Die versunkene Glocke.
Märchendrama von G. Hauptmann.

Donnerstag den 20. Jan. 1898.
Die Räuber.
Trauerspiel von F. v. Schiller.

Ortsverband und Bezugsverein Büttgen.

Sonntag den 16. d. M., Abends 5½ Uhr:

General-Versammlung

beim Wirthen H. Stirken.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1897.
Verschiedenes.

Gebr. Alsberg

Oberstraße 120/122. **Neuss.** Oberstraße 120/122.

Unser

Inventur-Ausverkauf

dauert

nur kurze Zeit.

Zum Ausverkauf zu ermässigten Preisen gelangen sämmtliche Artikel
(ausschließlich Nähartikel.)

Die Preise sind so billig gestellt, dass sie alles bisher Dagewesene übertreffen.

Restbestand von Kleiderstoffen

Damen- und Herren-Confection

Wollwaaren

zu und unter Einkaufspreis.

Holzmöbel, Bettwaaren,
Baumwollwaaren, Weißwaaren
ebenfalls zu und unter Einkaufspreis.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuer-Artikeln.

Posten Handtuchgebild per Meter 5 Pfg.	Posten gesammter Handtücher 12 Pfg.	Posten Halbleinen 20 Pfg.
Posten ungebleichter Biber 21 Pfg. per Meter.	Posten Bettdamaste 28 Pfg. per Meter.	Posten Bettcattune 25 Pfg. per Meter.
Posten Schürzendruck 58 Pfg.	Posten Tischtücher 58 Pfg.	Posten Biberhemden 78 Pfg.
Posten 150 cm breiter Bettuchhalbleinen 55 Pfg. per Meter.	Posten Hemdentuche 16, 17, 19 Pfg.	Posten Damenhemden 60 Pfg.

Wir empfehlen unserer werthen Kundschaft möglichste Ausnutzung unserer Ausverkaufs-Offerte.

Geflügelzucht- u. Thierschutz-Verein Fauna, Neuss.

Sonntag den 16. d. M., Abends 8½ Uhr, im Hotel Berghaus:

20. Stiftungsfest,

bestehend in

Ballkränzchen und Verloosung.

Einführungen sind gestattet und können Einführungskarten beim Vorsitzenden, Gartenstraße 35, in Empfang genommen werden.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Verein „Steckelpäd'.



Heute Samstag den 15. Januar, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Hermkes:

Herren-Sitzung,

zu welcher die Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.

Günstige Offerte für Brautleute.

Elegante Braut-Anzüge, fertig und nach Maaß.
Stoffe für Brautkleider in Seide, Cachemir, Eheviot 2c.
Vollständige Betten,
sowie complette Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen,
alles in nur bester Ausführung und großer Auswahl
zu staunend billigen Preisen.

Waarenhaus

Louis Wolf & Co.,

Neuß, Oberstraße 112.

Viehversicherungs-Verein „Concordia" Büderich.

Sonntag den 23. Januar, Nachmittags punkt 5 Uhr, im Saale der Wwe. C. Spicker:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Wahl neuer Vorstands-Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Betreffs Abschlachten des Viehes für das Jahr 1898 sind Offerten mit Preisangabe bis zum 22. dss. schriftlich dem Präsidenten einzureichen.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Ich suche zum 1. Februar ein braves, properes **Dienstmädchen** für leichte, häusliche Arbeiten.

Frau Jos. Krön, Wevelinghoven.

Hoisten.



Sonntag den 16 Januar großes

Preiskegeln

um acht werthvolle Preise. 1. Preis ein Paar neue Karrenräder.

Jos. Stübben, Wirth.

Plissée! Plissée!

werden zu jeder Zeit gelegt von

Anna Hirschler,

Crefelderstraße 18.

Gebrauchte **Bandsäge** für Maschinenbetrieb wird billig abgegeben, Promenadenstr. 31.

Nach bestandenem **Cursus** empfehle ich mich als **Costüm-Näherin.**

Katharina Erren, Büderich.

Neußer Turnerschaft.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Vereinslokal Hotel Berghaus:

General-Versammlung,

wozu der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen dringend einladet

der Turnrath.

T.-O.: Neuwahl des Vorstandes, Rechnungs-Ablage, Ballotage, Verschiedenes.

G.-J. Novesia.

Heute Abend punkt 8½ Uhr:

Preiskegeln

im Vereinslokale, wozu die activen und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Verein Neußer Fuhrleute.

Sonntag den 16. Jan., Abends 7 Uhr, bei Herrn Jean Hürtgen (früher Herm. Müller):

Rechnungs-Ablage.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

„Zur Post."

Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers und Königs findet am Donnerstag den 27 Jan., Abends 8 Uhr, in den oberen festlich geschmückten Räumen ein

Festessen

statt, wozu ich hierdurch freundlichst einlade. Liste zum Einzeichnen liegt im Local auf.

Trokenes Couvert einschl. Musik 2 Mk.

Osw. Schnrig.

Carnevals-Verein Zur alten Schwimmanstalt



Sonntag den 16. d., von 6 Uhr ab, im Lokale des Trinkrathes Carl Biesgen „zur Gilbach":

2. Gala-Damen-Sitzung

verbunden mit **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet

Der 11er Rath.

Carnevals-Verein Tollpötzer Junge.



Sonntag den 16. Jan., im Vereinslokale von Herrn Ant. Wierich, Friedrichstraße, von 6 Uhr ab:

2. große Damensitzung,

wozu alle Carnevalsfreunde eingeladen sind. Der 11er Rath.

Inventur-Ausverkauf.

Ganz besonders empfehle:
mehrere hundert Stück schöner, solider, moderner farbiger und schwarzer

Sommer-Kleiderstoffe

zu folgenden

Ausnahmepreisen.

Eine Serie früherer Preis Mk. 1.25 jetziger Preis Mk. 0.75	Eine Serie früherer Preis Mk. 3.50 2.25 2.20 2.10 jetziger Preis Mk. 1.75
Eine Serie früherer Preis Mk. 1.50 jetziger Preis Mk. 1.20	Eine Serie früherer Preis Mk. 3.30 2.90 2.85 jetziger Preis Mk. 1.90
Eine Serie früherer Preis Mk. 1.70 jetziger Preis Mk. 1.45	Eine Serie früherer Preis Mk. 3.50 3.20 2.75 jetziger Preis Mk. 2.20
Eine Serie früherer Preis Mk. 2.30 2.20 jetziger Preis Mk. 1.50	Eine Serie früherer Preis Mk. 3.50 jetziger Preis Mk. 2.50

Eine Serie früherer Preis M. 4.50 jetziger Preis Mk. 2.75.

Obige Preise gelten nur so lange der Vorrath reicht.

Rud. van Endert,

Neuss, Markt 1, 2, 4. Größtes Geschäftshaus am Platze. **Neuss, Markt 1, 2, 4.**

[Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinus-Blatt.

Neußer Turnerschaft.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Vereinslokal rghaus:
ral-Versammlung,
Wichtigkeit der Tages ordn. en dringend einladet
der Turnrath.
anwahl des Vorstandes, Rech- age, Ballotage, Verschiedenes.

Novesia.

lbend punkt 8½ Uhr:
reiskegeln
lokale, wozu die activen en Mitglieder freundlichst werden.
Der Vorstand.

Neußer Fuhrleute.

d n 16. Jan., A'ends 7 Herrn Jean Hürtgen m. Müller):
hnungs-Ablage.
reiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

„ur Post."

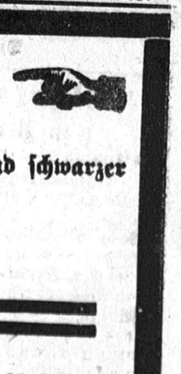
Geburtstagsfeier Sr. Kaisers und Königs- onnerstag den 27 Jan., hr, in den oberen f stlich Räumen ein
estessen
hierdurch freundlichst ein- zum Einzeichnen liegt f.
Couvert einschl. k.
Osw. Schnrig.

evals-Verein
Schwimmanstalt
Sonntag den 16. d., von 6 Uhr ab, im Lokale des Trinkrathes Carl Biesgen „zur Gilbach":
2. Gala-Damen-Sitzung
it Tanzkränzchen, einladet
Der 11er Rath.

-Verein Junge.



16. Jan., kale von wierich, von 6
Der 11er Rath.



d schwarzer

.25 2.20 2.10
75
2.90 2.85
.90
3.20 2.75
.20
.50
rt,
ss,
2, 4.
einns-Blatt

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Ill. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 26 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 11. (Zweites Blatt.) Samstag den 15. Januar 1898. (Maurus.) **25. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. Neuß, 14. Januar 1898.

Der deutsch-chinesische Zwist ist, noch bevor das deutsche Geschwader unter dem Oberbefehl des Admirals Prinz Heinrich in Kiao-tschau eingetroffen, schon beigelegt. China hat die Forderungen der deutschen Regierung erfüllt und für die ermordeten Missionare die verlangte Genugthuung zugestanden. China hat auch, wie der ‚Reichsanzeiger' endlich mittheilte, die Bucht an Deutschland „verpachtet", für welche Zeitdauer ist nicht gesagt, besonders gut informirte Berichterstatter meldeten, für die Zeit von 99 Jahren, ein anderer aber wußte es besser und er behauptete, die Pacht gelte nur für 50 Jahre. Deutschland wird aber die Bucht, wenn sie die Voraussetzungen bestätigt, unter welchen sie erworben wurde, überhaupt nicht wieder räumen. China hat auch alle Hoheitsrechte in Kiao-tschau an Deutschland abgetreten und in der nächsten Umgebung der Bucht eine Art neutrale Zone geschaffen, so daß Deutschland keiner Belästigung durch chinesische Beamten ausgesetzt sein wird. Deutschland hat jetzt einen Stützpunkt an der chinesischen Küste für seinen Handel nach dem Innern des Reiches, es hat gleichzeitig neben der russischen, englischen und französischen eine deutsche Einfluß-Sphäre geschaffen, die bei der in absehbarer Zeit zu erwartenden Auftheilung des gewaltigen Reiches berücksichtigt werden muß.

Angenehm ist das Vorgehen Deutschlands vom Auslande, das Interesse in China hat, nicht empfunden worden, besonders unsere britischen Vettern geberdeten sich recht ungehörig; es ist ihnen ungeheuerlich, daß Deutschland, das auf industriellem Gebiete mit ihnen in erfolgreichem Wettbewerb eingetreten ist, nunmehr auch überseeisch mit ihnen konkurirt. Die englische Presse wird nicht müde, zu hetzen und Deutschland zu verdächtigen. Russen und Franzosen nehmen die englischen „Liebesdienste" aber sehr gleichmüthig hin, sie haben keine Ursache, sich mit Deutschland zu entzweien, näher liegt ihnen eine Bekämpfung Englands, das überall Macht und Einfluß zu gewinnen sucht und es nicht ansehen kann, wenn auch andere Nationen irgendwo festen Fuß fassen. Erfreulich ist, wie bemerkt, auch den Russen und Franzosen das kraftvolle und zielbewußte Auftreten Deutschlands keineswegs, aber sie machen gute Miene zum bösen Spiel und hoffen vielleicht auch heimlich, das deutsche Reich gelegentlich im fernen Asien gegen das britische Weltreich ausspielen zu können. Sie werden sich irren, wenn sie etwa annehmen, die Deutschen wären gutmüthig genug, für irgend eine Macht in's Zeug zu gehen. Deutschland hat Fuß gefaßt in China, das genügt ihm vorläufig, es denkt nicht daran, Mitbewerber niederzuhauen. Jedenfalls aber haben Russen und Franzosen, die aus vielen Ursachen mit England schlecht stehen, zur Zeit keine Veranlassung, Deutschland zu befehden, das deutschchinesische Abkommen ist in ihrer Presse daher auch viel nüchterner und durchaus sachlich beurtheilt worden.

Ein Krieg zwischen dem deutschen Reiche und China oder mit einer andern Macht wegen der Kiao-tschau-Bucht ist also, wenn überhaupt ein solcher gedroht haben sollte, vorläufig ausgeschlossen. Gefürchtet hat es wohl Niemand, aber vorübergehend hatte es doch den Anschein, als ob England und Rußland zu einem Waffengange rüsteten, beider Geschwader wurden verstärkt, sie machten recht verdächtige Bewegungen, Rußland ließ Kriegsschiffe in Port Arthur einlaufen, England legte gleich zwei Kriegsschiffe daneben und ließ zwei andere vor Chemulpo ankern. Die englischen und russischen Blätter führten eine gereizte Sprache gegen einander, als seien die beiderseitigen Regierungen schon entschlossen, einen Waffengang aufzunehmen. Die Situation ist noch unverändert, doch hat die Spannung wieder nachgelassen. Der deutsch-chinesische Conflict hatte diese Spannung heraufbeschworen. Die gütliche Beilegung desselben hat sie wieder beschwichtigt.

Der deutsche Reichstag und preußische Landtag sind am Dienstag wieder eröffnet worden, beide parlamentarische Körperschaften tagen jetzt wieder gleichzeitig neben einander. Die Landtage in den Bundesstaaten, in Baden, Württemberg und Bayern hatten schon vorher ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die bayerische Abgeordnetenkammer hat die Regierungsvorlage auf Aufbesserung des Einkommens der Geistlichen mit 76 gegen 67 Stimmen abgelehnt. Für die Vorlage stimmten Liberale, Conservative und Dr. Sigl dagegen das Centrum geschlossen und die Bauernbündler. Es mag auffallen, daß gerade da Centrum für Ablehnung dieser Vorlage eintrat und sie schließlich auch zu Fall brachte, es darf aber nicht übersehen werden, daß in dem katholischen Lande Bayern ganz absonderliche Zustände herrschen. Die Vorlage der Regierung ist auf eine Eingabe des protestantischen Oberkonsistoriums in Bayern zurück zu führen, das um Erhöhung der Gehälter der protestantischen Geistlichen petitionirt hatte. Die Regierung berücksichtigte in ihrer Vorlage auch die katholischen Pfarrer, aber ohne vorher mit den Bischöfen sich zu verständigen, erhöhte aber die Disparität, die zwischen dem Einkommen katholischer und evangelischer Pfarrer zu Gunsten der letzteren jetzt schon besteht, noch erheblich. Begründet wird diese Disparität mit den größern Bedürfnissen der verheiratheten protestantischen Geistlichen. Das ist merkwürdig: ein unverheiratheter Minister müßte dann auch weniger Gehalt beziehen. Die Herren, welche nur so in den Tag hineinreden, haben keine Ahnung von den Anforderungen, die an einen katholischen Geistlichen gestellt werden, so ein armer Pfarrer oder Kaplan wird manchmal geradezu ausgeplündert von seinen armen Pfarrkindern. Zu einem protestantischen Geistlichen gehen die Leute nicht, denn der hat selbst Familie, für die er sorgen muß. Die Disparität, die das Centrum auf jedem Gebiet bekämpft, war es aber nicht allein, welche es zu seinem ablehnenden Standpunkt veranlaßte. Bei allen Erwerbsständen herrscht ein wirthschaftlicher Nothstand, dee es geradezu verbietet, Mehrausgaben zu bewilligen. Der Bauernbund gefällt sich darin, den katholischen Clerus zu verunglimpfen; es wäre ihm angenehm gewesen, wenn das Centrum die Einkommensaufbesserung bewilligt hätte. Das Centrum hatte aber keine Veranlassung, die bestehende Disparität zu steigern und den Bauernbündlern einen bequemen Agitationsstoff in die Hände zu geben. Es lehnte diese Vorlage ab und verlangte u. a. eine Aufbesserung der Gehälter der Kapläne, die geradezu erbärmlich sind.

Die parlamentarischen Kämpfe in Oesterreich haben wieder begonnen. Der Reichsrath ist zwar noch nicht einberufen worden, dafür tagen die Einzellandtage. Der deutsch-böhmische Landtag ist am Montag eröffnet worden. Das Standrecht, das in Prag verkündet, ist am selben Tage aufgehoben worden. Der Zugang zu dem Landtagshause wurde durch Sicherheitswachen frei gehalten. Vor dem Beginn der Sitzung traten die Klubs zusammen. Der Oberlandesmarschall eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, welche in ein dreimaliges Hoch und in Slava-Rufe auf den Kaiser ausklang. Der Obmann der Curie, der Großgrundbesitzer, Graf Bocquoy, beantragte die Einsetzung eines aus den Curien und dem ganzen Hause zu wählenden 24gliedrigen Ausschusses, welcher Anträge stellen soll, wie im Einverständniß mit den Vertretern beider Volksstämme die Sprachenverhältnisse des Landes geregelt werden können. Abg. Schlesinger beantragte Aufhebung der Sprachenverordnungen. Es wurden Interpellationen eingebracht über die im August v. Js. in Brüx vorgekommenen Ueberfälle auf die Tschechen und wegen der stürmischen Vorgänge in Prag. Die deutschen Abgeordneten nahmen an den Verhandlungen theil.

Das Jubiläum der sicilianischen Revolution, die den Bourbonenthron stürzte, wird von ganz Italien gefeiert, sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin nehmen an der Feier theil. Zu wünschen wäre ihnen, daß sie diesen Cultus nicht zu bereuen hätten. Es grenzt an Frevel, in einem Lande, in dem die Ruhe fortwährend bedroht, auch noch die Revolution zu feiern.

Aus Cuba liegen eine Reihe von Meldungen vor, wonach durch Einführung der Autonomie die Lage für Spanien in der That eine wesentlich bessere geworden sein soll. U. a. hat sich der Secretär des Marquis Santalucia, des sogenannten Präsidenten der cubanischen Republik, namens Quiros, unterworfen, indem er erkläre, daß nach der Einsetzung der Autonomie zu einer Fortsetzung des Aufstandes kein Grund mehr vorhanden sei; ebenso haben sich der sogenannte Commandant Antonio Nunez, zwei Offiziere und eine Anzahl Aufständischer, alle bewaffnet, unterworfen. Man glaubt, daß weitere Unterwerfungen von Aufständischen folgen werden. An der Pariser Börse liefen am Sonnabend Gerüchte aus Havannah um, nach welchen das Comité der Aufständischen in New-York Briefe dorthin gelangen ließ, mit dem Ersuchen um Mittheilungen, auf Grund deren über den Frieden unterhandelt werden könne. Dagegen ist das Gerücht von einer Zusammenkunft Blancos mit Maximo Gomez unbegründet, dasselbe war von den Insurgenten verbreitet.

K.S.C. Ueber Viehreinfuhr.

Gegen eine große Zahl der benachbarten und überseeischen Länder ist die Viehsperre in neueren Jahren eingeführt worden, da diese Maßregel sich im Interesse unserer heimischen Viehhaltung als durchaus nothwendig erwiesen hat. Im Inlande werden die schärfsten Maßregeln zur Unterdrückung der Seuchen angeordnet, welche im Interesse der Allgemeinheit nothwendig sind, den einzelnen davon betroffenen Landwirth aber im

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von **A. Jürgst.**

17) (Nachdruck verboten.)

„Wer und was ist Muck?" warf der Präsident ein.

„Muck ist unser alter Kater, Herr Präsident, mit Verlaub. An jenem Abend, da ich gerade noch mit Klara über Josephs mögliches Dagewesensein redete, kam das Thier inzwischen und miaute so jämmerlich, so daß man gleich sah, ihm mußte was passiert sein. Er hinkt heute noch."

„Ist denn der Angeklagte überhaupt grausam gegen Thiere?"

„Grausam? Der Joseph grausam? Ach nein, nicht der Fliege an der Wand würde er ein Leides thun bei gesunden Sinnen, aber an dem Abende muß er wohl gar nicht selber gewesen sein. Wie wollte er sonst den verlotterten Schneider erschossen haben? Wenn Muck nur reden könnte!"

Die Aussage der Magd stimmt im wesentlichen mit der ihrer Herrin überein. Sie hatte die Nebenthür nicht einklinken hören, dafür aber die Gestalt eines Mannes, welche nach Größe und Haltung nur der Bauer hatte sein können, unter den Weiden verschwinden sehen. Auch Klara Trippelsort war die ganze unbegreifliche Grausamkeit des Bauern gegen Muck, dessen Vorderpfote durch einen Fußtritt zerquetscht sei, ein Beweis seiner verbrecherischen That.

„Joseph Eichhof, genannt Weidenhaus, wollen Sie auch jetzt nach all diesen erdrückenden Beweisgründen noch bei Ihrer Behauptung bleiben?" wandte sich der Präsident plötzlich wieder an den Angeklagten.

Dieser erhob sich von seiner Bank und schüttelte nur schweigend das Haupt. Er brachte keinen Ton hervor.

Die Verhandlung nahm ihren Fortgang, ohne etwas wesentlich Neues zu Tage zu fördern. Außer dem Baumeister Johann Floth und der Großmagd Rika Wandenhener wurden noch einige Taglöhner vernommen, welche, von der Arbeit heimkehrend, den in Gedanken versunkenen Schulzen Eichhof, genannt Weidenhaus, schon eine Stunde vor dem Morde in der Nähe des Steinkreuzes gesehen haben wollten. Sie hatten ihm die Tageszeit geboten, aber keine Antwort erhalten. Ob er das Gewehr schon bei sich gehabt, konnten sie nicht sagen, sie hatten nicht darauf geachtet.

„Wir dachten, der Weidenhauser wäre gesichtig, wie der alte Kraus Hinnerk vom Eichhofe, er sah so gerade vor sich hin, als ob er was sähe und doch nicht sähe."

Ein Gänsehirt des Wiesenbauern hatte aus der Ferne einen Wortwechsel und gleich darauf einen Schuß gehört.

„Warum bist Du denn nicht hingelaufen und hast nach Hilfe gerufen?" fragte der Präsident den halbwüchsigen, lang aufgeschlossenen Burschen, der vor Verlegenheit bald mit dem einen, bald mit dem andern Arme recht angelenkig schlenkerte.

„Ne," grinste der Junge mit dummpfiffigem Gesicht, „Vader seggt immer, man nich tolieken, denn kümpt man drin."

„Und Du glaubst wirklich, daß die Stimme, welche Du gehört, diejenige des Angeklagten, des Schulzen Eichhof, genannt Weidenhaus, gewesen ist?" fragte der Präsident weiter.

„Nu, natürlich, wer denn sonst?" erwiderte der Gänsehirt mit naivem Erstaunen.

Die nothwendige, bereits über die gewohnte Zeit hinausgeschobene Mittagspause ließ das Schicksal des Unglücklichen noch länger in der Schwebe hangen. Als nach Wiedereröffnung der Verhandlung die würdevolle Gestalt des Pfarrers Heitfeld vor den Schranken erschien, das geforderte Leumundszeugniß über den seiner Gemeinde Angehörigen abzugeben, und der geistliche Herr in beredten Worten von der makellosen Vergangenheit des Angeklagten sprach, seine strenge Rechtlichkeit, seine unerschütterliche Wahrheitsliebe rühmend hervorhob und mit bebender Stimme seine moralische Ueberzeugung von der Schuldlosigkeit desselben erklärte, warden die Herzen der Hörer für den Augenblick gerührt. Ein großer Theil der athemlos lauschenden Menge und mehr als einer aus den Reihen der Richter und der Geschworenen war geneigt, die Schuldfrage zu verneinen. Das feine Lächeln, der spöttische Ton jedoch, womit Präsident Hesky plötzlich die Frage einwarf: „Und auf welche Beweise stützt sich diese Ihre moralische Ueberzeugung, Herr Pfarrer, wenn ich bitten darf?" verwischte sofort wieder den günstigen Eindruck. — Heitfeldt murmelte etwas Unverständliches, begann noch einmal von dem unbescholtenen Leben seines Pfarrkindes, verwickelte sich und verstummte dann gänzlich. Mit Thränen in den Augen blickte er auf Joseph und verließ den Zeugenstand mit dem unbehaglichen Gefühl, dem Angeklagten durch seine Aussage vielleicht mehr geschadet, als genutzt zu haben.

Die noch folgenden Vernehmungen waren ohne besonderen Belang, nur daß sie das Netz, welches über den Kopf des Unglücklichen geworfen worden, immer enger zogen. Der belastenden Zeugen waren viele, der entlastenden wenige und nur, gleich dem Pfarrer, auf ihre eigene Ueberzeugung von der Unfähigkeit des Angeklagten, ein solches Verbrechen zu begehen, gestützt.

Als das Beweisverfahren endlich geschlossen war, erhob sich der Staatsanwalt, die völlig gegliederte Kette in kunstvoller Rede zusammenfassend, und die unleugbare Schuld des Angeklagten in haarscharfen Worten darlegend. Keiner, der die glänzende Beweisführung des gewandten und sicheren Mannes hörte, konnte sich der Ansicht verschließen, daß der verstockte Verbrecher dort auf der Armensünderbank die That begangen habe, begangen haben müsse. Der Vertheidiger beantwortete die einzelnen Punkte in wohldurchdachten Sätzen mit großer Geschicklichkeit und genauer Sachkenntniß, aber er widerlegte sie nicht. Sein Vortrag war matt und schleppend, die zündende Wärme der Begeisterung fehlte. Er hatte noch nie so schlecht gesprochen wie heute. Holsten fühlte das selbst und wollte nun durch schöne Worte ersetzen, was seiner Rede innerem Gehalte mangelte, aber das hohle Phrasengeklimper wirkte noch unvortheilhafter.

Joseph hatte während der ganzen Rede nur einmal das auf der Brust gesenkte Haupt erhoben und mit einem bitteren Lächeln seinen Vertheidiger angesehen, er wußte es, Rechtsanwalt Holsten, der selbst an seine Schuld glaubte, konnte unmöglich dem schlagfertigen Staatsanwalte gegenüber seine Unschuld erweisen. Ein unsäglicher Schmerz zog ihm das Herz zusammen, er krampfte die Hände so gewaltsam ineinander, daß die Nägel sich tief in das Fleisch eingruben.

Endlich waren Rede und Gegenrede erschöpft, die Geschworenen zogen sich ins Berathungszimmer zurück. Eine schwüle Stimmung herrschte in dem weiten Gerichtssaale. Nur ein dumpfes Gemurmel, daß sich hob und senkte, wie die vom Sommerwind bewegte See, regte sich bald hier, bald dort, dann ward es wieder ganz still. Aller Blicke hingen an der Thür, durch welche die Geschworenen in den Saal zurückkehren mußten. Als das enge Pförtchen sich wieder öffnete — war es nach einer viertel, oder einer ganzen Stunde? wer hätte es zu sagen vermocht in der peinlichen Erwartung! — stockte für einen Augenblick der Herzschlag aller Anwesenden in ängstlichem Bangen vor dem Wahrspruche der Geschworenen. Jeder hielt unwillkürlich den Athem an, die vorderen drängten sich noch näher an die Schranken, die hinteren stellten sich auf die Zehenspitzen, um nur keinen Laut, keinen Hauch zu verlieren.

„Schuldig!" dröhnte die tiefe Stimme des Obmannes, eines stämmigen Bierbrauers, durch das erwartungsvolle Schweigen. „Schuldig in allen Fragen der Anklage mit Ausschluß mildernder Umstände! Schuldig des vorsätzlichen Todtschlags!"

Mit zehn gegen zwei Stimmen war das Urtheil gesprochen worden. Nur der Graf von Hochstetten, der edle Sproß eines alten Geschlechtes, und der Schuhmachermeister Balten, der Mann von hoher Bildung und der ehrsame Handwerker hatten das „Schuldig" nicht auszusprechen vermocht, nur erklärt, daß, obgleich ein Dunkel über der That liege und alle Beweise auf den Angeklagten deuteten, sie doch die Schuldfrage verneinen und einen unbekannten Thäter annehmen müßten.

Als das letzte „Schuldig" verklungen war, erhob sich ein lautes Gemurmel, ein wirres Durcheinander von Stimmen. Ausrufe und Bethenungen, wodurch die ängstliche Spannung, welche jedes Herz belastet hatte, sich Luft machte. Dann trat wieder Todtenstille ein. Noch mußte ja der Spruch des Gerichtshofes, der sich in das Berathungszimmer zurückgezogen hatte, verkündigt werden: Er ließ nicht lange auf sich warten. Nach kaum einer Viertelstunde kehrten die Herren zurück. Das Urtheil lautete auf lebenslängliches Zuchthaus. „Lebenslängliches Zuchthaus!" widerhallte es, wie dumpfe Wogenbrandung, durch den Saal, durch die Korridore bis hinaus zu der im Hofe harrenden Menschenmenge.

„Lebenslängliches Zuchthaus!" Jeder fühlte es kalt über den Rücken rieseln. Nur der nicht, den es am nächsten betraf. Er vermochte den Sinn der Worte noch nicht zu fassen: „Lebenslängliches Zuchthaus!"

Joseph hatte sich bei der Verkündigung des Urtheils mechanisch erhoben und stierte nun mit abwesendem Blicke den Präsidenten an.

„Haben Sie nicht verstanden?" fragte Herr von Hesky, der es nicht verhindern konnte, die zwingende Macht seiner Persönlichkeit an dem Trotze dieses Bösewichts umsonst versucht zu haben, in scharfem Tone. „Durch Ihr hartnäckiges Leugnen hat der verübte Todtschlag sehr den Anschein absichtlichen Mordes bekommen. Die Anklage hätte darauf begründet, das Urtheil danach gefällt werden können. Freuen Sie sich, daß Sie zu lebenslänglichem Zuchthaus gewissermaßen begnadigt worden sind."

(Fortsetzung folgt.)

höchsten Grade schädigen, der Art, daß der directe Verlust, welcher durch eine Seuche herbeigeführt wird, oft geringer ist, als die indirecten Schäden durch Hofessperre, Behinderung am Absatze der Produkte u.s.w. Um so schwerer wird es daher empfunden, wenn aus dem Auslande wiederholt Seuchen zu uns herübergetragen werden, wodurch die jahrelangen Opfer, welche von der heimischen Landwirthschaft für die Unterdrückung der Seuchen gebracht werden, mit einem Schlage nicht selten wieder zu Nichte gemacht werden. Namentlich ist der Schutz gegen das benachbarte Dänemarck kein ausreichender, indem die angeordnete 10tägige Quarantäne nicht vollständig die Seucheneinschleppung zu verhindern vermag. Seit Jahren verlangt daher die Landwirthschaft schon die vollständige Sperre gegen dieses Land, worauf bis jetzt die Regierung noch nicht hat eingehen wollen, wogegen man zum Wohle der Landwirthschaft und Gesammtbevölkerung in Bezug auf Holland energischer vorgegangen ist und die Vieheinfuhr gänzlich aufgehoben hat. Hiergegen macht sich neuerdings in einigen Kreisen eine Bewegung geltend. So haben die landwirthschaftlichen Vereine zu Tellow und Bern a, sowie der landwirthschaftliche Centralverein zu Braunschweig Anträge an das Ministerium beschlossen, welche dahin zielen, die Einfuhr von holländischem Jungvieh, Milchvieh und Bullen zu gestatten. Am 21. December hat eine Versammlung rheinischer Landwirthe zu Kempen die nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „In Erwägung, daß unserer seit Jahren gestellten Forderung, die dänische Grenze aus gleichen Gründen wie die holländische zu sperren, nicht entsprochen worden ist, verlangen wir, die Einfuhr des holländischen Rindviehs wie die des dänischen zu gestatten." Diese Bestrebungen gehen von einseitigen Erwägungen aus. In denjenigen Wirthschaften, welche Milchverkauf betreiben, und daher keine Aufzucht stattfindet, vielmehr der Bedarf an Milchvieh zugekauft werden muß, will man holländisches Vieh, das durch die von den verschiedenen Nachbarländern, namentlich Deutschland und England ausgeübte Sperre, im Preise sehr gedrückt ist, zu billigem Preise einkaufen. Man vergißt dabei aber den Grund des Einfuhrverbots, nämlich Abwehr der Viehseuchen. Wenn nun aber das Einfallthor von Dänemark zu schließen bislang noch nicht hat erreicht werden können, so kann das doch unmöglich einen Grund abgeben, nun noch ein zweites zu öffnen. Es könnte nur dann gerechtfertigt erscheinen, wenn die ausreichende Versorgung mit Fleisch, Milch und Milchprodukten, sowie Milch- und Zuchtthieren ohne die holländische Grenze nicht gesichert wäre, in der Erwägung, daß man die Gefahr der Seucheneinschleppung auf sich nehmen müsse, um nur den Bedarf zu decken. Das ist aber keineswegs der Fall. An Milch besteht schon eine Ueberproduktion und liegt für die Verkäufer überall die Schwierigkeit ausreichenden Absatzes vor. Die Einfuhr der Butter hat im Durchschnitte der letzten 5 Jahre 1892 bis 1896 betragen 7449 t, die Ausfuhr 7517 t, also Mehrausfuhr 68 t. Ein- und Ausfuhr haben sich also annähernd ausgeglichen. Die Preise sind aber zurückgegangen. Für Fleisch ist der Preis ebenfalls gesunken. Im Großhandel betrug der Durchschnittspreis bei Rindern für 100 kg 1895: 109,7 M, 1896: 103,4 M. Diesen fallenden Fleischpreisen gegenüber ist allerdings der Preis für Milchvieh nicht gesunken und ergibt sich daraus die Unzufriedenheit der Landwirthe, welche Milchwirthschaft betreiben und daher ihren Viehbestand durch Zukauf ergänzen, wobei denselben durch den Preisunterschied zwischen Milch- und Schlachtthieren ein nicht unerheblicher Ausfall erwächst. Unrichtig ist es aber, deswegen durch die erleichterte Einfuhr einen billigeren Preis für Milchvieh anzustreben, da die heimische Landwirthschaft den Bedarf an Milchvieh sowohl der Qualität als Quantität nach sehr wohl zu decken in der Lage ist. Auch haben die Preise keineswegs eine ungesunde Höhe erreicht. Vielmehr ist auch heute bei Berechnung der sämmtlichen Kosten die Aufzucht noch kaum lohnend und werfen die Wirthschaften mit Milchverkauf trotz des Preisunterschiedes im Ein- und Verkauf des Viehes noch eine erheblich bessere Rente ab, als solche, welche vorzugsweise auf Aufzucht basirt sind. Statt erleichterte Einfuhr unter der Gefahr der Seucheneinschleppung zu erstreben, ist es vielmehr Aufgabe der betroffenen Landwirthe, sich den veränderten Conjukturen anzupassen durch Verminderung des Umschlages in den Kühen und stellenweise durch Anzucht zur Ergänzung des Milchviehbestandes; dadurch wird dann die Milchproduction vermindert und somit der Absatz zu angemessenen Preisen erleichtert. Wenn die Landwirthe für diejenigen Gegenstände, für welche sie in manchen Fällen selbst Konsumenten sind, erleichterte Einfuhr erstreben, so verlassen sie damit den Boden der Schutzzollpolitik, welche zur Erhaltung der Landwirthschaft durchaus nothwendig ist. Denn was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig. Konsequenter Weise könnten die Landwirthe in starke Viehzucht treibenden Gegenden, welche kein Getreide verkaufen, sondern gar solches ankaufen, für dieses verbilligte Einfuhr beanspruchen, oder diejenigen, welche ohne eigene Pferdezucht ihren Bedarf durch Zukauf decken für Pferde billigste Preise erstreben. Wenn schon die Blüthe der verschiedenen Berufszweige durch gegenseitiges Wohlergehen außerordentlich beeinflußt wird, so ist das um so vielmehr innerhalb desselben Berufszweiges, speciell der Landwirthschaft der Fall. Die Preise für Vieh, Butter, Milch u.s.w. üben gegenseitig und auf die Getreidepreise einen Einfluß aus. Darum sollten alle Landwirthe einmüthig zusammenstehen in ihren Forderungen zur Besserung der landwirthschaftlichen Lage, wobei allerdings mit einer gewissen Mäßigung vorzugehen ist, und auch die anderen Berufsständen zu berücksichtigen sind, so daß auch diese zur Förderung des gesammten wirthschaftlichen Wohles für die berechtigten Ansprüche der Landwirthschaft eintreten. In vorliegendem Falle hat aber die ganze Bevölkerung ein Interesse daran, daß die Sperre aufrecht erhalten bleibe, um die großen wirthschaftlichen Nachtheile der Seucheneinschleppung möglichst zu verhindern und weil durchschlagende wirthschaftliche Nachtheile damit nicht verbunden sind. Der Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsrathes hat sich in seinen Sitzungen am 10. und 11. December auch einstimmig für Aufrechterhaltung des Verbotes der Vieheinfuhr aus Holland ausgesprochen. Diesen Standpunkt möge man festhalten.

* Die Ermordung der beiden Steyler Missionare in Süd-Schantung.

Aus Süd-Schantung sind soeben verschiedene Briefe eingelaufen, welche Einzelheiten enthalten über den Verlauf des blutigen Ereignisses, das den beiden Steyler Missionaren, P. Nies und P. Henle, den Tod brachte. Der zeitige Vorsteher der Mission, Herr Provicar P. Freinademetz, berichtet darüber dem Generalsuperior der Gesellschaft, wie folgt:

„Ich möchte Thränen weinen, indem ich genöthigt bin, folgende Zeilen an Sie zu richten:

Der Drahtbericht vom 3. November meldete nämlich Ew. Hochwürden das traurige Ableben unserer theuren Mitbrüder, der Herren P. Nies und P. Henle. Anbei das Wichtigste nur über das höchst traurige Ereigniß.

Am 31. October besuchten die beiden Missionare P. Henle und P. Stenz, von der Stadt Tsüje kommend, die Christengemeinde Tschang-tja-tschuang*), vielleicht wohl die schönste Gemeinde von Südschantung. Am 1. November Vormittags traf vom benachbarten Li-tja-tschuang 27 Li (3 Wegestunden von Tschang-tja-tschuang entfernt, zum Bezirke Uinschang gehörig) Herr Nies ein. Er hatte in Litja das Allerheiligenfest gefeiert und wollte in Tschangtja mit H. Henle und Stenz den Allerseelentag feiern. Zu diesem Zwecke studirten sie das Requiem ein, und nachdem sie besonders noch das Miseremini mei, saltem vos, amici mei, gut eingeübt, legten sie sich gegen zehn Uhr zur Ruhe, und zwar schliefen P. Nies und P. Henle in einem (eben fertig gebauten) Hause zusammen, während P. Stenz aus Mangel an einem Bettschragen sich im Pförtnerzimmer zur Ruhe legte.

Die Herren mochten eben eingeschlummert sein, als gegen 11 Uhr eine bis auf die Zähne bewaffnete Rotte von 20 bis 30 Mann in den Hof hineinstürzte und durch das gewaltsam erbrochene Fenster in das Zimmer der beiden Missionare eindrang. In Zeit von etwa 4 Minuten ward alles, was nicht nagel- und nietfest war, geplündert, und die Beiden röchelten bereits in ihrem Blute. Nach weiteren sechs Minuten etwa machte der Tod ihrem gräßlichem Leiden ein Ende. P. Nies hatte 13 Stichwunden, P. Henle hatte 9 erhalten. Ersterer lag auf seinem Angesichte hingestreckt, letzterer auf dem Rücken liegend ausgestreckt, neben ihm eine furchtbare Blutlache am Boden. Namentlich sieht das Hemd des armen Herrn Nies aus, als wäre es in Blut getaucht worden. Wir schicken die blutgetränkten Kleidungsstücke als Andenken mit nach Steyl.

Nachdem die Unmenschen dies ihr mörderisches Handwerk beendet, räumten sie das Zimmer, rannten sie im Hofraume umher und riefen: „Wir haben dem Langbarte (P. Stenz) noch nicht Garaus gemacht. Wo ist der Langbart?" Der arme P. Stenz lag in seinem Zimmerchen an der Pforte. Sein Leben hing also an einem Faden. Doch der Himmel wollte ihn noch der Mission erhalten. Die Unholde fanden ihn nicht und zogen ab.

Kaum hatten sie den Hof geräumt, als Herr Stenz aus seinem Verstecke herauskroch, um nach den beiden Mitbrüdern zu sehen. P. Henle war noch bei Bewußtsein, erhielt rasch die Absolution und die letzte Oelung und war dann todt. P. Nies gab kein Lebenszeichen mehr und erhielt deshalb bedingungsweise die hl. Lossprechung. Vom Ueberfalle bis zum Tode der beiden Missionare mögen zehn Minuten oder eine Viertelstunde verstrichen sein.

Noch dieselbe Nacht brachte ein Bote die schreckliche Nachricht nach Zining, und ich eilte mit H. Wilstermann sogleich nach Tschang-tja-tschuang, besichtigte die schaurige Scene und besuchte den Mandarin. Dann telegraphirte ich an den deutschen Gesandten und nach Steyl, ordnete darauf den Ankauf zweier Särge und die Beschaffung der beiden Leichen nach Tä-tja-tschuang, wo am 16. November die feierliche Beerdigung stattfinden wird. Alle Mitbrüder der Mission sind gebeten, nach Möglichkeit sich am Begräbnisse betheiligen zu wollen.

Das der blutige Vorgang vom Allerheiligentage in Tschang-ja-schuang: für die Mission ein Schlag, wie bis dahin sie noch keiner getroffen hat: zwei arbeitskräftige und arbeitslustige Missionare gerade in der Blüthe ihrer Jahre hingemordet! Der Himmel sei uns gnädig! Es wird einem schwer, die Hand zu küssen, die so bitter schlägt. Und doch wollen wir es thun, denn es ist der Herr, und noch mehr, der gütige Vater ist es, der uns schlägt. Sein Name sei gebenedeit! Aber vernarben wird die Wunde, die uns geschlagen wurde, noch lange, lange nicht!"

*) Auch Tschangkia geschrieben. Es ist nämlich Ki für den Laut Tj zu schreiben, die Schreibweise der Franzosen in vielen chinesischen Wörtern, da sie kein M ittel haben, den Laut Tj in ihrer Sprche auszudrücken. So ist Peking zu sprechen Petjing, Nanking = Nantjng, Kiao = Tjau, Tschankia = Tschantja, Küje = Tjüje. In Wörtern, wo es noch angeht, sollte nach unserem unmaßgeblichen Dafürhalten eigentlich die deutsche Schreibweise Anwendung finden.

**) Erbarmet euch meiner, wenigstens ihr, meine Freunde!

Vermischtes.

* **Berlin**, 12. Jan. Der gesammte Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen, sowie das Abhalten von Schweine- und Viehmärkten mit Ausnahme der Pferdemärkte ist soeben durch Landespolizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Potsdam für den ganzen Regierungsbezirk bis zum 1. März verboten worden, da die im Regierungsbezirk herrschende Maul- und Klauenseuche in letzter Zeit ganz erheblich an Umfang gewonnen hat.

* **Explosion in Berlin.** Auf dem Gelände der englischen Gasanstallt in Schöneberg bei Berlin fand am Donnerstag-Vormittag in dem Regulatorhaus, aus welchem die gesammten Gase der Straßenleitung zugeführt werden, eine Explosion statt. Thüren und Fenster des Regulatorhauses wurden herausgerissen und das Dach theilweise zerstört. Drei Personen warden getödtet und drei schwer verletzt.

* **München**, 12. Jan. Wie die ‚Neuesten Nachr.' melden, stürzte in einem bei Kreuth gelegenen Steinbruch eine Steinmasse herab und verschüttete drei Arbeiter. Einer war sofort todt, die beiden andern warden schwer verletzt.

* **Das Schicksal des Gardegrenadiers** Thröne von der 9. Kompagnie des Kaiser Alexander-Regiments in Berlin, der wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, ist seit Kurzem entschieden. Thröner, der aus dem Elsaß stammt, gehört dem „Bund der christlich getauften Gläubigen" an, einer in seiner Heimath verbreiteten Secte, die einige Verwandtschaft mit den Menoniten hat. Auf Grund seines religiösen Bekenntnisses weigerte er sich fortgesetzt, ein Gewehr in die Hand zu nehmen. Alles gütliche Zureden seines Kompagniechefs half ebenso wenig, wie die Androhung der schwersten Strafen. Das erste Mal wurde Thröner als Rekrut für seine Weigerung mit drei Monaten Festung bestraft. Wieder redete man ihm gut zu, als er diese Strafe verbüßt hatte, und abermals verlas man ihm feierlich die Kriegsartikel. Der Erfolg war derselbe wie ein Vierteljahr vorher. Am nächsten Tage saß Thröner bereits wieder in Untersuchungshaft. Das Urtheil lautete diesmal auf ein Jahr Festung. Auch diese Strafe konnte den Widerstand des Mannes nicht brechen. Die früheren Vorgänge wiederholten sich nach seiner Rückkehr von Spandau noch einmal: Gütliche Versuche, Befehl, das Gewehr in die Hand zu fassen, Weigerung, Vorlesung der Kriegsartikel, fortgesetzte Weigerung, Untersuchungshaft und Festung, jetzt 1½ Jahre. Auf der Festung erwies sich Thröner, der aus kleinbäuerlichen Verhältnissen stammt und die Stütze seiner Eltern war, als ein durchaus williger Mensch. Es tauchte nun mehrfach die Frage auf, was bei seiner fortgesetzten Weigerung und den nun einmal bestehenden Strafbestimmungen aus ihm werden solle. Diese Frage ist jetzt entschieden. Man hat den Versuch nicht noch einmal wiederholt, sondern Thröner nach Verbüßung der letzten Strafe zur Disziplinarabtheilung in Spandau versetzt. Bei dieser befindet er sich seit dem vorigen Monat auf Fort Hahneberg. Er hat noch ein Jahr und zehn Monate nachzudienen, dann wird er in die Heimath entlassen. Obwohl zur Zeit seines Eintritts noch die dreijährige Dienstzeit galt, kommt ihm doch die Einführung der zweijährigen zu Gute. Außerdem werden ihm die beiden ersten Monate seiner Ausbildungszeit, in denen ohne Waffen geübt wurde, auf die ganze Dienstzeit angerechnet.

* **„Hauptvorzüge" eines Liederspiels.** Wir lesen im ‚Luzerner Tagblatt': In einem Luzerner Blatte wird von einer Dilettantenbühne für die bevorstehende Aufführung eines Liederspiels Stimmung gemacht. Da heißt es: „Ueberall, wo dieses Singspiel schon aufgeführt wurde, hat es die beste Aufnahme gefunden; denn schöne Melodien, Anmath und Bescheidenheit einerseits, freches, anmaßendes Gebahren anderseits, das die Lachmuskeln beständig reizt, sind die Hauptvorzüge des ganzen Stückes."

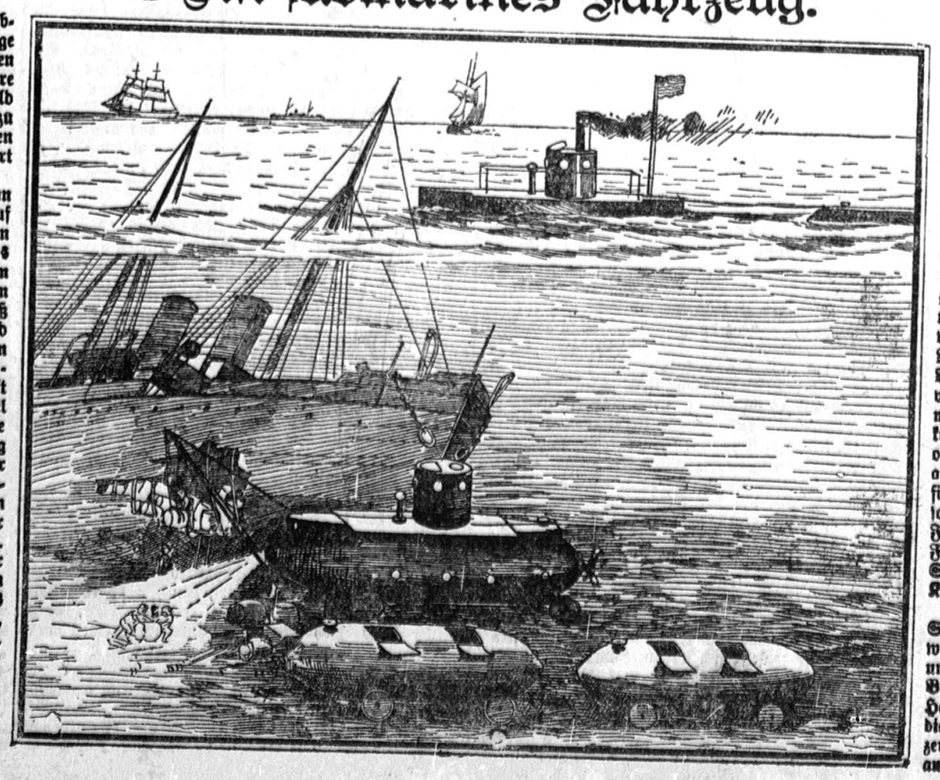
* **Aus dem Schnee gerettet.** Fünf junge Mädchen aus La Champ, die in den Fabriken von Lavilolle in Frankreich arbeiten, wurden auf dem Heimwege von einem heftigen Schneesturm überrascht. Sie verirrten sich und legten sich müde im Schnee nieder. Ihre Eltern, von Besorgniß ergriffen, als sie nicht zur gewohnten Stunde heimkehrten, gingen mit Nachbarn auf die Suche nach ihnen aus. Gegen 10 Uhr gelang es ihnen, die Mädchen zu finden. Sie lagen eng verschlungen im Schnee bei dem Gehölze von Cluze und gaben fast kein Lebenzeichen mehr von sich. Man brachte sie in ein benachbartes Bauernhaus, wo sie allmählich wieder zu sich kamen. Dreien von ihnen sind die Hände völlig erfroren, ihr Zustand gibt zu den ernstesten Bedenken Veranlassung.

* **Ueber China und seine militärische Ausbildung** plaudert ein „echter Berliner Junge", der seit längerer Zeit als Militärinstructor und ehemaliger preußischer Unteroffizier in China weilt. Er schreibt unter anderem: „Wir haben zuerst in Nanking, später in Woosung chinesische Soldaten zur Ausbildung erhalten. Der Verkehr mit ihnen erfolgte durch deutsch, englisch und französisch sprechende Chinesen als Dolmetscher. Ich kann sagen, daß Alles recht gut ging, zumal die chinesischen Soldaten sehr leicht lernten und entschieden Vergnügen an dem militärischen Unterricht hatten. Bald nach dem Kriege mit Japan oder vielmehr schon während desselben hatte China eingesehen, daß mit einem Militär nach seinem Muster rechts anzufangen sei. Behufs Ausbildung eines Heeres nach europäischen Begriffen wurden ehemalige deutsche Offiziere und Unteroffiziere als Instructoren engagirt. Wir kamen in vier verschiedenen Abtheilungen hier an und unsere Zahl beträgt jetzt 35. Die ehemaligen Offiziere erhalten eine Monatsgage von 1000 Mark, wir anderen eine solche von 700 Mark, obgleich unsere Arbeitszeit eine viel größere ist und die früheren Offiziere keineswegs unsere Vorgesetzten sind. Der Leiter des gesammten Instructionscorps ist ein Major a. D., Freiherr v. R., der ein Monats-Einkommen von 2000 M. und eine Repräsentations-Entschädigung von 500 M. monatlich bezieht; man sieht, die Chinesen lassen sich nicht lumpen. Die Instructoren tragen Uniformen nach ungefähr österreichischem Muster, die ihnen sehr gut stehen und auch den Chinesen stets imponiren. Obgleich das Verhältniß zwischen uns und den Chinesen ein ganz freundschaftliches ist, kam es doch in diesem Sommer vor, daß einer meiner Kameraden von einigen Chinesen überfallen wurde, weil er sich mißliebig gemacht hatte. Er wurde arg zugerichtet und mußte entlassen werden, da der Haß gegen ihn zu groß war. Aber auch in diesem Falle zeigte sich China sehr anständig, indem es dem Entlassenen eine Entschädigungssumme von — 25,000 M. auszahlte. Mit unseren militärischen Erfolgen ist man hier bei Hoch und Niedrig sehr zufrieden, man hat Respect vor dem deutschen Militarismus, obgleich sonst das Deutschthum hier noch sehr im Argen liegt. Es wäre ganz gut, wenn noch mehrere Deutsche als Instructoren nach hier engagirt würden; das deutsche Ansehen und die deutsche Industrie könnten dadurch nur gewinnen . . ." Soweit der Briefschreiber, dessen letzter Wunsch, daß mehr deutsche Soldaten nach China kommen möchten, sich nun freilich unter ganz anderen Verhältnissen verwirklicht hat.

Ein submarines Fahrzeug.

Argonaut, so nennt sich ein in Amerika erfundenes submarines Fahrzeug, welches vor Kurzem eine mehrstündige eingehende Erprobung im Hafen von Baltimore erfahren und sich dabei vorzüglich bewährt haben soll. Unsere Leser können aus beistehender Zeichnung sich ein Bild von dem Argonaut und seiner Wirksamkeit machen, zu dem erläuternd der folgende, von einem amerikanischen Augenzeugen herstammende Bericht über die Probefahrt hinzugefügt sei.

Das wassermelonenartige Fahrzeug ist mit seinen an der Seite befindlichen Rädern, die ihm das Fahren auf dem Meeresboden gestatten, mehr einer unterirdischen Lokomotive, der mehrere Waggons zum Aufnehmen des Gepäcks angehängt wurden, zu vergleichen, als einem Schiff. Dieses Fahrzeug, das beim Stapellauf im August v. J. den Namen Argonaut erhielt, ist 36 Fuß lang, mißt 9 Fuß im Durchmesser und ist ganz und gar von Stahl gebaut, und zwar so stark, daß es den stärksten Wasserdruck aushalten kann. Eine Gasoline-Dampfmaschine von 30 Pferdekraft liefert die Triebkraft für das Fahrzeug, wenn es auf dem Wasserspiegel schwimmt, während auf dem Meeresboden eine mächtige elektrische Vorraths-Batterie die Räder in Bewegung setzt, die aber in nicht zu tiefem Wasser auch von der Gasolin-Maschine getrieben werden können. Als Steuerruder dient das einzige Hinterrad. Der Argonaut kann genug Vorrath für eine Tour von 20000 Meilen unter Wasser zu fünf Meilen die Stunde an Bord nehmen. Die Besatzung wird aus einem Kapitän, einem Ingenieur und fünf Tauchern bestehen. Ein einziger Mann kann im Nothfalle das Fahrzeug ganz allein bedienen. Das ganze Fahrzeug ist in vier Kompartements eingetheilt, und zwar ist der hintere Theil für die Maschine, Dynamo, Luftpressen und Pumpen abgegrenzt. Für die Mannschaft ist ein 12 Fuß langer und 9 Fuß breiter Raum vorhanden. Im Vordertheil sind die Taucher-Kompartements, Luftschleusen und das Lootsenhäuschen mit elektrischem Such-Licht. Im Taucherzimmer befinden sich



alle für deren Arbeiten nothwendigen Apparate. Die Taucher verlassen das Fahrzeug durch eine nach unten sich öffnende Klappe vor den Vorderrädern, und das Wasser wird durch Luftdruck hinausgehalten, wenn Gegenstände in das Fahrzeug gebracht werden oder die Taucher ein oder aus gehen.

Herr Simon Lake, der Erfinder dieses Bootes, sagt, daß der Argonaut zu irgend einer Tiefe hinabgehen und auf Wunsch des Kapitäns zu jeder Zeit wieder aufsteigen kann; die Mannschaft kann Tage lang unter Wasser bleiben und ohne Rücksicht auf Sturm oder Tag und Nacht ihre Arbeiten verrichten. Die Taucher, welche in Hörweite arbeiten, haben Licht bei ihren Operationen und alles erforderliche Geräthe zur Hand, und können in einem Tage mehr zuverlässige Arbeit verrichten, als bisher von Tauchern nach der alten Methode in vielen Monaten gethan werden konnte. Was das Fahrzeug im Kriegsfalle aber besonders werthvoll macht, ist die vollendete Thatsache, daß es aus meilenweiter Entfernung unter eine feindliche Flotte kriechen und vermittelst Torpedos dieselbe zerstören kann, ohne daß die Riesenkolosse irgend ein Mittel zur Abwehr, außer der Flucht haben. Der Hauptzweck dieser Erfindung ist jedoch mehr friedlicher Natur; der Argonaut soll nach gesunkenen Schiffen suchen, das Kargo retten, Fahrzeuge flott machen, wenn sie gestrandet sind, Fundamente für Piers, Leuthürme, Wellenbrecher, Schleusen etc. legen, den Meeresboden nach Perlen, Korallen und Schwämmen etc. absuchen.

Der erste Versuch, das Kargo eines gesunkenen Schiffes zu heben, soll bei Asbury Bank N. Y. gemacht werden, wo 1852 das Schiff New Era mit 200 Menschen unterging. Das Fahrzeug hatte einen großen Betrag Baargeld an Bord und liegt in 40 Fuß tiefem Wasser. Herr Lake sagt, daß er an der Küste von New Jersey die Lage verschiedener Fahrzeuge wisse, und jene Fahrzeuge hatten 15 Millionen Dollars in Gold und Silber an Bord.

Verding.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum **Neubau eines Pfarrhauses zu Weißenberg-Neußerfurth** sollen im Wege schriftlichen Anerbietens vergeben werden.

Offerten beliebe man bis zum 25. d. Mts. bei dem Herrn Regierungs-Baumeister **Busch** in Neuß einzureichen, auf dessen Bureau Plan, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Weißenberg bei Neußerfurth, den 3. Januar 1898.

Der Kirchenvorstand.

Immobilarversteigerung zu Anstel.

Am Freitag den 21. Januar 1898, Vormittags 1/2 10 Uhr, zu Anstel in der Wirthschaft von Herm. Wolff, läßt Herr **Theodor Schneider** aus Köln-Nippes: seine in der Gemeinde Frixheim-Anstel gelegenen Immobilien durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen, den 5. Jan. 1898.

Der königliche Notar:
ges: Zaun.

Land-Versteigerung zu Nettesheim.

Am Freitag den 21. Januar 1898, Nachmittags 2 Uhr, zu Nettesheim in der Wirthschaft von Wwe. **Peter Kirschbaum**, lassen die Erben der zu Nettesheim verstorbenen Eheleute **Heinr. Balzer** und **Christine**, geb. **Broich**:

ihre sämmtlichen, in der Gemeinde Nettesheim-Butzheim gelegenen Ländereien,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Der königliche Notar:
ges.: Zaun.

Hausverkauf zu Grevenbroich.

Herr **Heinrich Schürmann** zu Grevenbroich läßt am

Montag den 17. Januar d. J., morgens 10 Uhr,

beim Wirthe **Heffels** zu Grevenbroich: sein zu Grevenbroich auf dem Steinwege neben Schmitz und der Mühlenstraße liegendes Wohnaebäude Nr. 15, mit Hindergebäude, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.

Notar **Vasen**, Justizrath.

Versteigerung zu Grevenbroich.

Erben **Michael Oberbach** zu Grevenbroich lassen

am Dienstag, den 25. Jan. ds. J., Morgens 11 Uhr,

beim Wirthe **Krüppel** zu Grevenbroich:

Ein zu Grevenbroich in der Oelgasse liegendes Wohnerbe mit Garten,

und hierauf im Sterbehause zu Grevenbroich:

das gesammte zu dessen Nachlasse gehör. Mobiliar,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar **Vasen**, Justizrath.

Hausverkauf zu Gindorf.

Am Mittw. den 26. Jan. cr., Morgens 11 Uhr,

lassen **Johann Becker** zu Gindorf und Kinder beim Wirthen **Knappertz** daselbst:

Ein im Dorfe Gindorf an der Hauptstraße neben Joh. Schmitz und Wilhelm Schmitz liegendes Wohnerbe mit Garten, groß 6 Ar 70 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar **Vasen**, Justizrath.

Versteigerung zu Capellen.

Auf Anstehen der Erben des zu Capellen verstorb. **Heinrich Effertz** sollen

am Montag den 31. Jan. d. J., a. Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe. **Hages** zu Capellen:

1. ein Wohnerbe zu Capellen neben Lambertz und Brücken und
2. 4 Ar 54 Meter Ackerland an der Beginnenkant,

und sodann hierauf im Strebehause: das **sämmtliche Mobilar,**

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar **Vasen**, Justizrath.

Großer Mobilar-Verkauf zu Sinsteden bei Rommerskirchen im Kreise Neuß.

Die Erben des zu Sinsteden verlebten Gutsbesitzers Herrn **Heinr. Joseph Selder** lassen

am Donnerstag, Freitag, Samstag, den 3., 4. u. 5. Februar 1898, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

auf dem Sinstederhofe, theilungshalber, das gesammte Haus- und Wirthschafts-Inventar, u. a.

Vieh:

15 zu jedem Gebrauche geeignete Ackerpferde, darunter ein 2 1/2jähriger Hengst und ein 7 Monate altes Fohlen, 60 Stück Rindvieh, darunter 31 Kühe, 15 Rinder, theils tragend und theils frischmelk, 5 Stiere und das übrige Jungvieh;
25 Schweine, darunter 8 tragende Mutterschweine;
200 Stück Schafe, theils fett, sowie 80 Mutterschafe mit den Lämmern.

Luxuswagen:

1 leichtes Coupee, 1 Calesche und 1 Selbstfahrer, sowie ein- und zweispännige Geschirre.

Maschinen und Ackergeräthe:

1 Dampf-Dreschmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 2 Wannmühlen, 1 Staubmühle, 1 Saemaschine (Zimmermann) 1 Mähmaschine (Handablage), 1 Häckselmaschine, 2 Hackmaschinen, 3 Balancirpflüge, 5 eiserne Hundspflüge, 1 Schälpflug, 3 Dreischaare, 9 Eggen (eiserne und hölzerne), 1 Ringelwalze, 1 eiserne Glattwalze, mehrere hölzerne Walzen, Rübenwagen mit Erndtevorrichtungen, Erntewagen, Karren, Düngerstreumaschine, 1 Mehlbeutelkiste, 1 schmiedeeiserner Viehkessel mit Mantel, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Milchkühler, Brodteigknetmaschine, sämmtliches Pferdegeschirr, Ketten, Kloben, Gabeln, Sensen, Spaten, Gartenegge, kleine und große Leitern, Partie eiserne Kuhpfähle, eine 50 Meter lange Leitkette, Bohnenstangen, Nutz- und Brandholz, einige Gruben Preßlinge, einige 100 Centner Kartoffeln, Milchgeräthschaften, Butterrad mit Hunden, Milchschiffe usw.

Hausgeräthe:

Hausmobilien aller Art, Kücheneinrichtung, Betten, Fässer, Tonnen mit Gemüse usw.,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen.

Am 1. Tage kommen die Pferde, Ackergeräthe, Geschirre, Maschinen und Luxuswagen, am 2. Tage Rindvieh und Schweine und am 3. Tage Schafe, Mobilien und alle übrigen Gegenstände zum Verkaufe.

Mit der Ausstellung der Pferde, des Rindviehs sowie der Schafe wird gegen 12 Uhr Mittags begonnen.

Zuschläge bis zu 5 Mark sind gleich zu zahlen.

Auswärtige Ankäufer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage einer Bescheinigung des Bürgermeisters auszuweisen.

Grevenbroich. **Notar Vasen, Justizrath.**

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Osterath.

Mittwoch den 26. Januar 1898, Vorm. 9 Uhr beginnend, läßt Herr **Peter Blum** auf seinem Hofe zu Osterath, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen:

a. **Viehbestand:** 2 schwere Ackerpferde, 1 hochtragende Kuh, 26 Faselschweine;
b. **Ackergeräthe:** 5 schwere Schlagkarren mit Leitern, 1 Jauchekarre, 1 neuer Patentpflug, 1 Extirpator, 1 neue schwere eiserne Walze, 1 Kartoffelquetschmaschine, 5 Eggen, darunter 1 eiserne, 2 Schaufelmaschinen, 1 Staubmühle, 1 Wannmühle, 2 Latrinenpumpen, 1 Beutelkasten, Pferdegeschirr, Butterrad mit Hund und verschiedene kl. Ackergeräthe;
c. **eine vollständige Käseeinrichtung** mit 2 Milchschiffen u. eine vollständige Milch- und Käseeinrichtung nebst allem kleineren Zubehör;
d. **Hausmobilien:** verschiedene vollständige Betten, Kleiderschränke, Glasschränke, Sopha, 1 Schreibpult, 1 große Hausuhr, 1 Fournaise, Tische, Stühle, Bänke, Tonnen, Kübel 2c. 2c.;
e. **Vorräthe:** ca. 800 Centner Zuckerrüben, ca. 40 000 Pfd. Roggen- und Weizenstroh, ca. 5000 Pfd. Haferstroh, ca. 8000 Pfd. bestes süßes Rheinheu, Nutz- und Brandholz.

Gegenstände bis incl. 5 Mark sind sofort zahlbar.

Nerdingen. **Fusbahn, Notar.**

Holz-Verkauf zu Krefeld.

Am Freitag den 21. Jan. c., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Großriddershofe, Oberdießemerstraße Nr. 66 hier:

ca. 150 hochstämmige schwere Fichten und Buchen und verschiedene Parthien Schlagholz,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Krefeld. **Herf, Notar**

Immobilar-Versteigerung.

Die Erben der zu Willich verlebten Ehe- und Ackersleute **Johann Michael Fliegen** und **Maria Gertrud** geb. **Maaßen** lassen am

Montag den 7. März 1898, Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale der Wittwe **Heinrich Brocker** — vormals Theodor Haehnen —

auf der Willicherhardt bei Osterath,

folgende auf der Willicherhardt in der Gemeinde Willich gelegenen Grundflächen, nämlich:

1. Flur 8, Parzelle Nr. 147, Auf der Heide, Acker, groß 1 Hektar 30 Ar,
2. Flur 9, Parzelle Nr. 282/130, Auf der Hardt, Acker, 1 Hekter 6 Ar 73 Meter,
3. Flur 9, Parzelle Nr. 223/142 143, daselbst, Hofraum und Hausgarten, groß 27 Ar 52 Meter,
4. Flur 9, Parzelle Nr. 280/143, daselbst, Acker, groß 22 Ar 64 Mt.,
5. Flur 9, Parzelle Nr. 144, Hubertsfeld, Acker, groß 1 Hektar 12 Ar 94 Meter,

nebst dem aufstehenden Wohnhause, Hardt B Nr. 180, Stallung und Scheune,

durch den unterzeichneten Notar unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Krefeld. **Herf, Notar.**

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein Pferdeknecht zu Lichtmeß gesucht, nicht unter 17 Jahren.
Gut Beed, Unterrath bei Düsseldorf.

Verpachtung zu Holzheim.

Am Montag den 17. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, werden in der Wohnung des Wirthes **Wyrich** zu Holzheim die Hünges'schen Liegenheiten auf längere Jahre von neuem zur Verpachtung ausgestellt.

Vor dem Termine ist das Land auch freihändig zu pachten.

Wevelinghoven. Notar **Borren**, Justizrath.

Gerichtlicher Verkauf zu Wevelinghoven.

In der gerichtlichen Theilungssache des Nachlasses des verlebten Klempners **Johann Lückgen** zu Wevelinghoven wird der unterzeichnete zu Wevelinghoven im Bezirk des Königl. Preuß. Oberlandesgerichts zu Köln wohnhafte Notar Justizrath Joseph Michael Borren

am Donnerstag, den 20. Januar 1898,

I. in der Sterbewohnung des genannten **Johann Lückgen** zu Wevelinghoven,

Vormittags 10 Uhr,

Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Glas- und Porzellansachen, Küchengeräthschaften, Klempner-Werkzeug, Maschinen, Pony und Wagen und dergl.;

II. in der Wohnung des Wirthes **Johann Jac. Wingerath** zu Wevelinghoven,

Nachmittags 4 Uhr,

1. ein zu Wevelinghoven an der Bahnhofstraße geleg. Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallungen, Werkstätte, Einfahrtsthor, Hofraum und Hausgarten, eingetragen im Kataster in Flur D Nr. 259,11.14, groß 5 Are 17 Meter, neben Volz und Herwanns, taxirt zu 1200 Mark;
2. eine Ackerparzelle auf dem Puschenacker, Flur D Nr. 479/480, groß 7 Are 60 Meter, neben Broich und Koch, taxirt zu 150 Mark;
3. eine Ackerparzelle im kleinen Zehnten, Flur D Nr. 674, groß 8 Are, neben Koch und einem Wege, taxirt zu 250 Mark,

öffentlich an den Meist- und Letztbietenden zum Verkaufe ausstellen und die Immobilien nach erreichter Taxe definitiv zuschlagen.

Die Immobilien sind gelegen im Gemeindebezirk von Wevelinghoven u. liegen die Verkaufsbedingungen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Wevelinghoven.

Der Königl. Notar Justizrath
Borren.

Holzverkauf zu Langwaden.

Am Freitag den 21. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer **Splinter** zu Evinghoven b. Wirthe **Sprenger** zu Langwaden:

60 Nummern Eschen-Schlagholz, für Bohnenstangen und Zeugholz geeignet, lagernd in seinem bei Langwaden gelegenen Busche,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Notar **Borren**, Justizrath.

Verpachtung zu Ramrath.

Am Dienstag den 25. curr., Nachmittags 4 Uhr, und gleich nach dem Verkaufe für Erben **Königes** beim Wirthe **Feller** zu Ramrath,

werden die Hünges'schen, in der Gemeinde Hönigen gelegenen Liegenheiten,

auf längere Jahre von neuem zur Verpachtung ausgestellt.

Vor dem Termine kann das Land auch aus freier Land angepachtet werden.

Wevelinghoven. Notar **Borren.**

Verpachtung zu Capellen.

Am Donnerstag den 3. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr, läßt der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde Capellen-Gilverath bei der Wirthin Wittwe **Rembold** zu Capellen:

die der gedachten Pfarrgemeinde gehörigen, von Andreas Kipperling herrührenden Ländereien, von neuem zur Verpachtung ausstellen.

Wevelinghoven. Notor **Borren**,

Capitalien

zu auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. **Trippen**, Geschäftsmann.

Großer Viehverkauf zu Welldorferhof bei Station Welldorf.

Die **Erben Radmacher** lassen theilungshalber am

Donnerstag den 20. Jan. 1898, Morgens 10 Uhr,

zu Welldorferhof:

circa 40 Stück Rindvieh, darunter tragende und frischmelke Kühe, 15 Stück Schweine, 4 Pferde, 250 Hühner, sowie verschiedenes Hausmobilar,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Auswärtige Ankäufer müssen einen bekannten Bürgen stellen, der sich als zahlungsfähig durch Bescheinigung der Ortsbehörde ausweisen kann.

Jülich **Schotten, Notar.**

Großer Vieh-, Ackergeräthe- und Mobilar-Verkauf auf dem Gute Neuhöfgen bei Neurath, Kreis Grevenbroich.

Am Dienstag den 18., Mittwoch den 19., Donnerstag den 20. u. nöthigenfalls Freitag den 21. Januar 1898, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

läßt der Gutspächter Herr **Winand Froitzheim** auf dem Gute Neuhöfgen wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft

das gesammte Guts- und Wirthschafts-Inventar, als:

a. Vieh:

27 zu jedem Gebrauche, auch für schweres Frachtfuhrwerk geeignete Arbeitspferde, 3 Luxuspferde, 60 Faselschweine, und 7 tragende Mutterschweine.

b. Maschinen und Ackergeräthe:

3 Rübenhackmaschinen, 1 Mähmaschine (Handableger), Saemaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Buttermaschinen, 1 Düngerstreumaschine, 1 Viehwaage, 1 Decimalwaage, 3 Heu- u. Frachtrechen, 1 vierstg. leichtes Coupé, 1 Calesche, **18 Rübenwagen mit Erntevorrichtung,** 1 Erntewagen, 6 Schlagkarren, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Jauchepumpe, 7 Balancirpflüge, 8 Handspflüge, 3 Dreischaaren, 2 eiserne und 3 hölzerne Walzen, 15 eiserne und 15 hölzerne Eggen, 5 Kettenschleifen, 4 große Düngerschleifen, 4 Vorspannwagen, 32 Feldkloben mit Ketten, 8 Ernteplanen, 1 Butterrad mit Hund, das **sämmtliche Pferdegeschirr,** eine Parthie Düngergabeln, Ketten, Sensen, Spaten, Hacken, Leitern, Tonnen, Kübel, Eimer 2c., sowie eine Parthie Nutzholz und Kartoffeln.

c. Hausmobilien:

1 großer Kochherd mit Zubehör, 1 achttäg. Hausuhr, Kleider-, Küchen- und Glasschränke, Anrichten, Tische, Stühle, Glas- und Porzellansachen, Milchgeräthe, Oefen, 20 Knechtebetten mit Zubehör 2c,

öffentlich auf Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft versteigern.

Es gelangen zum Verkaufe **am ersten Tage:** Pferde, Pferdegeschirr und Luxuswagen, **am zweiten Tage:** Rübenwagen, Karren, Maschinen und Ackergeräthe, **am dritten Tage:** Schweine und die übrigen Gegenstände. Mit der Ausstellung des Viehes wird jedesmal **punkt 12 Uhr Mittags** begonnen.

Zuschlagspreise bis zu 5 Mk. sind gleich zahlbar, bei Baarzahlung am Verkaufstage wird von Beträgen über 100 Mk. Zinsvergütung gewährt.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Verkauf von Vieh, Ackergeräthen und Mobilar zu Heyderhof bei Grevenbroich.

Am Freitag, den 28. Jan. 1898, Morgens 9 Uhr, läßt der Landwirth Herr **Hubert Ditges** zu Heyderhof wegen Niederlegung der Landwirthschaft:

das ganze Guts- u. Wirthschafts-Inventar,

darunter: 4 Arbeits- und 2 Luxuspferde, 14 Faselschweine, 1 combinirte Säemaschine (von Zimmermann), 1 Hackmaschine (von Bolte), 1 Trieur (von Mayer), 1 Häckselmaschine, 1 Dünnerstreumaschine, 1 Schrotmühle, 1 Wannmühle, 1 Break und 1 Tilbury, **6 Rübenwagen mit Erntevorrichtung,** 3 Schlagkarren, 3 Sack'sche Pflüge, 2 Balancirpflüge, 1 Handspflug, 1 eiserne Ringel- und 1 eiserne dreitheil. Glattwalze, 2 Dreischaaren, 6 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 fahrbares Wasserfaß, 4 Rüben-Einmiethkörbe, 2 Decimalwaagen, **das sämmtl. Pferdegeschirr,** Kloben, Ketten, 10 Knechtebetten, 6 Knechteschränke, 1 amerik. u. 1 holstein. Butterfaß 1 Bergerdorfer Centrifuge, 1 Butterknetmaschine, 1 Parthie Tannenbord, sowie verschiedene Hausmobilien, als: 2 Kochherde, Oefen, Tische Stühle, Sophas, Schränke, Waschmangel, Waschkessel, Eimer, Tonnen, Kübel 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Zuschlagspreise bis zu 5 M. sind gleich zahlbar, bei Baarzahlung am Verkaufstage wird von Beträgen über 100 M. Zinsvergütung gewährt.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Großer Holz-Verkauf zu Grevenbroich.

Am Montag den 17. u. Dienstag den 18. Januar 1898, Morgens 10 Uhr,

läßt Herr **August Broich** zu Bongardenerhof an der Wirthschaft Fischer zu Grevenbroich:

200 Eichen-Nutzstämme,
30 Buchen-Nutzstämme,
50 Mrn. Eichen Nutz- u. Brandholz-Klafter,
20 Mrn. Buchen-, Scheit-, Kloben- und Klüppelklafter,
100 Eichen und Buchen auf dem Stamme,
5000 Eichen- u. Buchen-Schanzen, alles im Heyderbusch bei Grevenbroich stehend resp. lagernd,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Die Stämme haben bis 2 1/2 Fuß Durchmesser.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Ein brav. prop. Dienstmädchen im Alter v. 15—17 Jahren, vom Lande, in kl. Kinderl. Haushalt per Lichtmeß gesucht.
Näheres Büchel 44 (Geschäft).

Ein gesetztes, fleißiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau auf ein Gut im Kreise Jülich gesucht.
Offerten unter **M. 10** an die Expd. d. Ztg.

Bazar.

Mannheims Saal,
M.-Gladbach.

Eröffnung

Samstag den 15. Januar 1898,
Nachmittags 4 Uhr.

Geöffnet:

Samstag Nachmittag von 4—11 Uhr,
Sonntag Vormittag „ 11—1 Uhr,
Sonntag Nachmittag „ 4—11 Uhr,
Montag Nachmittag „ 4—11 Uhr,
Dienstag Nachmittag „ 4—11 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg., Sonntag Nachm. 1 Mk.

Eintrittskarten, für alle Tage gültig, sind bei den Vorstandsmitgliedern, bei Mannheim und an der Kasse zu Mk. 1,50 zu haben.

Der Vorstand.

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract mit dem Pferd

ist und bleibt garantirt **ganz hervorragend** für **Wäsche** und **Hausputz**, arbeitet **gründlich, angenehm riechend, schonend** und **sparsam.** — Sicheres Desinfectionsmittel.

Vor den überschwenglichen Anpreisungen sonstiger Waschmittel als „ebensogut" oder sogar als „noch besser" wird dringend gewarnt.

Die alleinigen Fabrikanten: Mäurer & Wirtz, Stolberg (Rheinland.)

Holzverkauf zu Neuwerk.

Herr Franz Heusgen, Gutsbesitzer zu Büttgen auf Müllershof läßt

Montag den 17. Januar cr. Nachmittags 2. Uhr,

beim Wirthe Herrn Köhnes früher Lönnendonker zu Neuwerk an der Chaussee:

30 Nr. schöne und schwere Eichen, Eschen und Buchen stehend zu Neuwerk in der Uedding,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Eichen eignen sich besonders für Stellmacher, Schreiner und Faßbinder.

Kauflustigen wird das Holz auf Verlangen von Math. Funken zu Uedding angewiesen.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Holz-Verkauf zu Pesch-Corschenbroich.

Herr Joseph Granderath, Gutsbesitzer, auf Haus Katscher bei Liedberg wohnend, läßt

Mittwoch den 19. Jan. cr., Nachmittags 1½ Uhr,

beim Wirthe Herrn Andreas Deuß zu Pesch:

48 Nrn. Eichen, 1 Nr. Buchen und 1 Nr. Birken, stehend am Pesch-Drölsholz und Steinfort,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Das Holz wird auf Wunsch angewiesen von Mathias Heyers zu Pesch.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Ein Junge von ordentl. Eltern als **Bäckerlehrling** gesucht.

Wo, sagt die Expd.

Holz-Verkauf zu Corschenbroich am Raderbroich.

Die Geschwister Borren zu Kleinenbroich lassen

Donnerstag den 21. Jan. c., Mittags 1 Uhr,

in der Wirthschaft von Lönnendonker am Raderbroich:

47 Nrn. Eichen, 3 Nrn. Eschen, stehend am Raderbroich, 45 Nrn. Eichen, 1 Nr. Buchen, 1 Nr. Bellweide, stehend an der Pescher Engbrück und 15 Nrn. Eichen, stehend am Pesch in der Nähe von Hoff,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Eichen sind sehr schön und schwer und eignen sich zu jedem Gebrauche. Das Holz am Raderbroich zeigt Peter Siegers daselbst und alles übrige Peter Gens zu Pesch Kaufliebhabern auf Wunsch an. Die Abfuhr ist sehr gut.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Gleich nachher lassen die Herren:

1. **Anton Schmitten, Wirth und Landwirth zu Corschenbroich:**
   14 Nrn. Eichen, stehend am Trieftenbroich,
   4 Nrn. do., stehend am Herzbroich, und
   1 Nr. Eschen daselbst;
2. **Johann Juntermanns, Rentner zu Corschenbroich:**
   10 Nrn. Eichen, stehend am Herzbroich,

auf Credit mitverkaufen.

Verkäufer zeigen das Holz auf Wunsch an.

M. Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Schreinergeselle gesucht.
Mart. Jäger, Osterath.

Holzverkauf zu Schiefbahn.

Am 20. Januar 1898 punkt 10 Uhr Vormittags,

läßt Herr Bernh. Höveler zu Holzbüttgen beim Wirthe Schauenburg am Bahnhofe Schiefbahn:

25 Nr. gefälltes Schlagholz
(im Eschert.)

zu Bohnenstangen geeignet,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Abfuhr bequem.

Neuß. Heinr. Junkers.

Holzverkauf zu Büttgen.

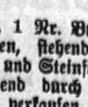
Am 20. Januar 1898 punkt 1 Uhr Nachmittags,

läßt Herr Bernh. Höveler zu Holzbüttgen beim Wirthe Jung an der Kapelle:

50 Nr. gefälltes Schlagholz,
20 „ schweres Stammkopfholz
im Holzbüttgerhaus-Busch,
ferner 3 Nr. Holz auf dem Lager des Verkäufers,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß Heinr. Junkers.



Herrschaftliches Haus

in **Düsseldorf**, in stiller Straße gelegen, mit großem Garten und Kanal-Anschluß, steht theilungshalber **unter Selbstkostenpreis** zu verkaufen. Offerten an den Eigenthümer unter **B. W. 190** durch die Exp. des Düsseldorfer Volksblattes.

Geschäftshaus.

Clarissenstraße 4, mit großem Schaufenster, vortheilhafter Façade, geräumigen Hinterbau, preiswerth unter günstigen Bedingungen, zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Näh. bei Th. Seligmann.

Mache die ergebene Anzeige, dass ich von heute ab in meinem Hause

Crefeld, Südwall 60

wohe (neben Herrn Dr. Winselmann).

Dr. med. Kurt Schlutius,
Frauenarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden wie früher: ½9—11 und 2—4½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von 9—12 Uhr.

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge, **Weltruf** erlangt: die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollmischung** trägt auf jeder Pappe die Namen der **Erfinder „Mann & Stumpe".**

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722½ Mill. Mark Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen, München-Gladbach.**
Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Wer sie nicht kennt

die rühmlichen, für die Wäsche so günstigen Eigenschaften der **Panama-Holz-Rinde**, kaufe ½ Pfd.

Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt.

Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist in allen besseren Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen à 15 Pfg. ½ Pfd. netto erhältlich.

Durch das Haus

zieht am Waschtag schädlicher ungesunder Dunst! Gebrauchen Sie **„echte Luhn's" Salmiak-Terpentin-Kernseife** zum Kochen der Wäsche, so wird dieses Uebel wesentlich gehoben, und die Wäsche ist schneller fertig, ohne im geringsten zu leiden. — Machen Sie bei der nächsten Wäsche gleich einen Versuch damit! — **Echt nur „mit dem rothen Kreuz!"** — Zu haben in fast allen Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

Im In- und Ausland mit Ehrenpreisen und Insignienkreuzen prämiirt.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Huss. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-, Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutsturz* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dieses Kräuterthees, welcher ächt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weidemann, Lieboburg a. Harz**, erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aussprüchen und Attesten gratis.



Geld-schränke.

Eine Anzahl **gebrauchte Geldschränke** (darunter mehrere fast neu) hat billig abzugeben

H. F. Peltz,
Geldschrankfabrik,
Kasernenstr. 5 und Wallstr. 35,
Düsseldorf.

---

3 hochtragende

Rinder

und 500 Ctr. **Zuckerrüben** sind zu verkaufen bei

Gebr. Bongartz in Damm bei Schloß Dyck.

6000 weißdorne **Heckenpflanzen** zu haben bei

Leonh. Weisener in Neurath.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germanis-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Belangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei allenfallsigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germanis-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Office, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

Ist

es Ihnen bekannt, daß die Lederhandlung von **Outr. Beckers**, Hollstraße 8, welche bekanntlich die billigsten Preise hat, das beste liefert, um wasserdichte, weiche Schuhe zu erhalten? Verlangen Sie

Dreifuss

Walfisch-Leber-Thran, besser als alle neuen Fette, durch deren Säuregehalt das Schuhzeug den sogenannten **Krebsgang** macht resp. verdirbt.

Probe sende auf Wunsch franco zu, wofür Sie mir nichts

schuldig

sind, erhältlich in jedem Quantum per Liter M. 1,00.

Die
Schuhwaarenhandlung
von
Hub. Pütz,
Wevelinghoven,
in der Nähe der Apotheke,
empfiehlt ein **reichhaltiges Lager** in **Winterschuhwaaren:**
Filzschnürstiefel, Filzzugstiefel, Tuchhalbschuhe u. Filzpantoffel in verschiedener Ausführung, ferner:
Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Ueberschuhe
zu äußerst billigen Preisen.
Leder-Gamaschen sowie alle **Lederschuhwaaren** gut u. billig.
Reparaturen prompt und billig.
Anfertigung nach Maaß.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, a. der Gr. Friedrichstr.,**



bewährt durch langjährige Lieferungen an Mitgl. für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine** versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gange, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **50 Mk.** Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II., **Mk. 45.** Vierwöchentliche Probezeit, 3jährige Garantie. Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000te in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,** von **150 Mark** an.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviaturfederung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern **patentirt,** in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47483 geschützt.

Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen, 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balgm. 2 Doppelbälgen, 2 Ventilator, fortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 80 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neunrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neunrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente in Kauf zu billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Enthaarungs-Pulver

von Herm. Musche, Magdeburg, zur sofort. Entfernung lästiger Haare

Dr. Glan, Büchel 22.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Dienstmädchen per 1. Februar gesucht. Oberstraße 121.